



01/2018

# Klinikum *Akut*

- **Am Welt-Frühgeborenentag erstrahlte das Klinikum Saarbrücken in Lila**
- **Allgemeinchirurgie unter neuer Leitung**
- **Cardiac Arrest Center:  
Schnelle Hilfe bei Herz-Kreislauf-Stillstand**

Das Magazin der Klinikum Saarbrücken gGmbH und ihrer Tochtergesellschaften

# Rundum gut versorgt

mit der Saarbrücker Pflege gGmbH



## ■ Altenheim am Schlossberg

Mitten in der Saarbrücker City, zwischen Schlosskirche und altem Rathaus, liegt unser Altenheim. Der alte Mensch wird hier in seiner Ganzheit akzeptiert und professionell betreut. Ein vielseitiges Freizeitangebot (Singen, Gedächtnistraining, Gymnastik, Basteln, Malen, Schreiben) sorgt für die Unterhaltung und Aktivierung der alten Menschen.

Kontakt: Leiter Friedbert Gauer  
Telefon: 06 81 / 9 63 - 18 00  
eMail: [altenheim@klinikum-saarbruecken.de](mailto:altenheim@klinikum-saarbruecken.de)



## ■ Mobile Pflege

Professionelle Pflege zu Hause gewährleistet die Mobile Pflege der Saarbrücker Pflege gGmbH. Das Wissen und die medizinische und pflegerische Kompetenz der 15 Fachabteilungen des Klinikums Saarbrücken stehen dahinter.

Rund um die Uhr erreichbar, sorgen wir dafür, dass Sie auch zu Hause gut versorgt sind.

Unsere Mobile Pflege ist von allen Kranken- und Pflegekassen zugelassen.

Kontakt: Pflegerische Leitung Dorothee Scheuren  
Telefon: 06 81 / 9 63 - 18 88  
eMail: [mobilepflege@klinikum-saarbruecken.de](mailto:mobilepflege@klinikum-saarbruecken.de)



## ■ Essen auf Rädern

Für das leibliche Wohl sorgt unsere Küche mit Mittag- und Abendessen. Sie haben die Wahl zwischen Vollkost, Schonkost und einem vegetarischen Gericht.

Kontakt: 06 81 / 9 63 - 15 13  
eMail: [mberres@klinikum-saarbruecken.de](mailto:mberres@klinikum-saarbruecken.de)  
Fax: 06 81 / 9 63 - 15 16



**Klinikum  
Saarbrücken**  
gGmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus  
der Universität des Saarlandes



Ein Unternehmen der Landeshauptstadt Saarbrücken

# Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Diskussion um Krankenhausstandorte, Doppelstrukturen, Überangebote, fehlende Investitionsfinanzierung, ungenügende Finanzausstattung, Fachkräftemangel und vieles mehr beherrscht die Medien – auch im Saarland – seit geraumer Zeit.

Auch die Landesregierung sieht diese Problematik und hat sich auf die Fahne geschrieben, die vorhandenen Krankenhausstandorte zu sichern, indem sie für mehr Kooperationen wirbt. Das Klinikum Saarbrücken geht wieder einmal mit gutem Beispiel voran: nach der Kooperation in der Geburtshilfe mit dem Caritasklinikum Saarbrücken und Chefarzt Dr. Mustafa Deryal gibt es nun eine weitere. So hat der neue Chefarzt der Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Kinderchirurgie des Klinikums Saarbrücken, Dr. med. Dr. habil. Gregor Alexander Stavrou, zum 1. November auch die Leitung der Allgemein- und Viszeralchirurgischen Abteilung des Kreiskrankenhauses St. Ingbert übernommen.

Ein abgestimmtes medizinisches Versorgungskonzept ermöglicht es beiden Kliniken, eine umfassende Versorgung anzubieten. Standortübergreifend werden dabei die Ressourcen beider Abteilungen noch effizienter eingesetzt. Durch die Kooperation wird die gute chirurgische Basisversorgung nachhaltig gesichert. Gleichzeitig wird die Spezialisierung und Konzentration hochkomplexer Eingriffe in Zentren wie dem Klinikum Saarbrücken weiter vorangebracht.

Noch eine gute Nachricht: Laut Focus zählt das Klinikum Saarbrücken zu den vier besten Kliniken im Saarland. Doch damit nicht genug: Unter den bundesweit mehr als 400 bewerteten Krankenhäusern schnitt unser Klinikum in der Kategorie Geburtshilfe mit dem Schwerpunkt Risikogeburten - wie bundesweit nur 70 andere Kliniken – besonders gut ab. Darauf bin ich stolz.

Vielleicht haben Sie davon gehört oder es sogar selbst gesehen: am 17. November, dem Welttag der Frühgeborenen, wurde erstmals das Klinikum lila beleuchtet. Ein weithin sichtbares und leuchtendes Signal für die hervorragende Betreuung frühgeborener Kinder im Perinatalzentrum auf dem Winterberg.



2018 wird ein ganz besonderes Jahr für das Klinikum Saarbrücken, denn es gilt das 50-jährige Bestehen auf dem Winterberg zu feiern. Seien Sie schon heute herzlich eingeladen, am 27. Mai 2018 beim Tag der offenen Tür mit uns zu feiern, 50 Jahre Klinikgeschichte und -geschichten Revue passieren zu lassen, und einen Eindruck vom aktuellen Leistungsspektrum des Klinikums zu erhalten.

In diesem Akut finden Sie wieder viel Neues rund um den Winterberg. Vor allem lege ich Ihnen die vielen Reportagen über unsere PatientInnen und MitarbeiterInnen ans Herz. Geschichten, die das Leben schreibt...

Herzlichst,

Ihre

*Charlotte Britz*



## Impressum:

### Herausgeber:

Klinikum Saarbrücken gGmbH  
 Verantwortlich:  
 Dr. Susann Breßlein, Geschäftsführerin  
 Winterberg 1, 66119 Saarbrücken  
 Internet: [www.klinikum-saarbruecken.de](http://www.klinikum-saarbruecken.de)

### Texte:

Öffentlichkeitsarbeit des Klinikums Saarbrücken  
 Irmtraut Müller-Hippchen, Xenia Schindler,  
 Angela Schuberth-Ziehmer  
 Fon: 0681 / 963-1007 oder -1017  
 Fax: 0681 / 963-1009  
 E-Mail: [presse@klinikum-saarbruecken.de](mailto:presse@klinikum-saarbruecken.de)

### Fotos:

Iris Maurer, Xenia Schindler, Angela Schuberth-  
 Ziehmer, Irmtraut Müller-Hippchen,  
 Agentur Becker & Bredel,  
 Titelfoto: Tom Knipper,  
 Lehmkaulweg 7, 66119 Saarbrücken

### Satz & Layout:

AMT-Verlag, Susanne Zoßeder  
 Am Schindberg 18, 93336 Altmannstein

### Anzeigenakquise:

HeidelbergerMedienAgentur  
 69117 Heidelberg

### Druck:

KerkerDruck GmbH  
 67661 Kaiserslautern

### Erscheinungsdatum:

Dezember 2017



**KLIMA  
BECKER** 

## Unser Rezept für mehr Lebensqualität

Mit einer Klimaanlage  
erzeugen Sie ein Klima mit  
reiner, gesunder und frischer  
Luft, in dem Sie sich wohlfühlen  
und gesünder leben.

Informationen zu Ihrem persönlichen  
Wohlfühlklima finden Sie unter  
[www.klimaanlage-zuhause.de](http://www.klimaanlage-zuhause.de)  
oder informieren Sie sich unter Tel. 0681 / 75 38 95

Klima Becker Anlagenbau GmbH  
Von-der-Heydt-Straße 21-25 · 66115 Saarbrücken



STIFTUNG LANGWIED  
*Altknabenzentrum*

## Kurzzeitpflege Pflegeheim Betreutes Wohnen

Bismarckstraße 23 · 66111 Saarbrücken  
 Telefon: 0681 / 6009-0  
[www.stiftung-langwied.de](http://www.stiftung-langwied.de)  
 E-Mail: [info@stiftung-langwied.de](mailto:info@stiftung-langwied.de)

<b>Editorial</b>	<b>3</b>
<b>Impressum</b>	<b>4</b>
<b>Klinikum Aktuell</b>	<b>6</b>
Allgemeinchirurgie des Klinikums unter neuer Leitung	6
Klinikum Saarbrücken kooperiert mit dem Kreiskrankenhaus St. Ingbert	7
Mehr als ein Sprachkurs	8
Schnelle Hilfe bei Herz-Kreislauf-Stillstand	10
Focus-Liste empfiehlt Klinikum Saarbrücken	12
Ärzte für Kinderschutz	13
Klinikum jetzt auch im lokalen Bündnis für Familie	15
<b>Aus den Kliniken</b>	<b>17</b>
Modernste radiologische Diagnostik	17
Leuchtturm in der Krankenhauslandschaft des Saarlandes	18
Themen Schlaganfall, Terror und die Erstversorgung von Neugeborenen	21
Am Welt-Frühgeborenentag erstrahlte das Klinikum Saarbrücken in Lila	22
iSPO wird 25 und spendet für die Klinikclowns	23
<b>Unsere Patienten</b>	<b>24</b>
Wenn alle Glieder gelähmt sind	24
Martin Horzella ist der neue Patientenfürsprecher im Klinikum Saarbrücken	26
Ehrenamtliche gesucht	27
<b>Unsere MitarbeiterInnen</b>	<b>28</b>
„Und der Papa kann’s dann irgendwann nicht mehr hören“	28
Klinikums-Beschäftigte unterstützen Kampf gegen Polio	30
Grippeimpfung: Patienten, Familien und sich selbst schützen	31
Maria Käfer arbeitet jetzt im Adipositaszentrum	32
MUT – das Mitarbeiter-Unterstützungs-Telefon ist rund um die Uhr erreichbar	33
Fit für die Pflege und im OP	34
Ehrungen und Verabschiedungen im Festsaal des Saarbrücker Rathauses	37
<b>Aus den Tochtergesellschaften</b>	<b>38</b>
Blutspende-Aktion: „Wir sind dabei“	38
<b>Veranstaltungen</b>	<b>41</b>
Programm Abendvisite 2018	41
Vorträge im Rahmen der VHS Dudweiler	41
<b>Kurz &amp; Akut</b>	<b>42</b>
Regel Zuspruch bei Herz- und Schlaganfalltag	42
Rentnernachmittag gut besucht	42
Zahlreiche Interessierte kamen zum Tag des Sehens	43
Bücherverkauf brachte 3000 Euro für Kinder in Südkorea	43
200 Euro für Känguruh-Kinder	44
Arbeit der Opfer-Ambulanz beim saarländischen Ehrenamtspreis ausgezeichnet	45
2018 wird das Klinikum Saarbrücken 50!	46

# Allgemeinchirurgie des Klinikums unter neuer Leitung

**Dr. med. Dr. habil. Gregor A. Stavrou ist Spezialist in der onkologischen Bauchchirurgie**

Er ist der Neue in der Chefarztriage des Klinikums Saarbrücken: Dr. med. Dr. habil. Gregor A. Stavrou leitet seit Anfang Oktober die Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Kinderchirurgie. Der 45jährige war zuletzt in der Asklepios-Klinik Barmbek Vertreter des Chefarztes der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie und Chirurgische Onkologie. Zugleich leitete er die Sektion Hepatobiliäre- und Pankreaschirurgie des dortigen Referenzzentrums für Leberchirurgie.

## Große Expertise in der Krebschirurgie

Der gebürtige Dachauer bringt eine große Expertise in der Krebschirurgie mit, vor allem der Leber-, Gallenwegs- und Pankreaschirurgie. Er ist Facharzt für Viszeralchirurgie und Spezielle Viszeralchirurgie und besitzt auch den europäischen Facharzttitel FEBS. Vor allem im Kampf gegen Lebermetastasen, zum Beispiel bei Darmkrebs, hat er viel Erfahrung – ein Schwerpunkt liegt dabei in der dreidimensionalen Analyse und virtuellen Operationsplanung am Computer, um eine Operation vorher zu simulieren und dadurch sicherer zu machen.

Er beherrscht neue Verfahren, die bundesweit nur an wenigen Zentren angeboten werden. Damit ergänzt und verbessert er die Behandlung insbesondere von Patienten mit fortgeschrittenen Tumorerkrankungen. Dazu gehören zum Beispiel Verfahren, bei denen in zwei Schritten operiert wird. Da bei der Behandlung von Lebererkrankungen eine fachübergreifende Zusammenarbeit besonders wichtig ist, tauschen sich Chirurgen, Radiologen und Gastroenterologen im Klinikum Saarbrücken zum Wohle der Patienten regelmäßig aus.

Dr. Dr. Stavrou hat nach seinem Medizinstudium in Göttingen und Lübeck unter anderem in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie des Universitätsklinikums Essen, der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf sowie in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie im Allgemeinen Krankenhaus in Celle gearbeitet, wo er auch seine Facharztausbildung absolvierte. Danach ging er 2010 als Oberarzt in die Asklepios Klinik Barmbek.



Nach der offiziellen Einführung: (von links) Ärztlicher Direktor Dr. Christian Braun, Oberbürgermeisterin Charlotte Britz, der neue Chefarzt Dr. Dr. Gregor A. Stavrou und Geschäftsführerin Dr. Susann Breßlein

# Klinikum Saarbrücken kooperiert mit Kreiskrankenhaus St. Ingbert

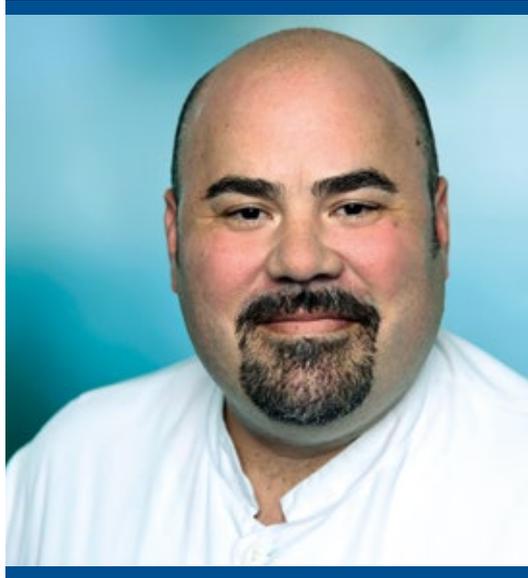
**Dr. med. Dr. habil. Gregor A. Stavrou leitet jetzt auch die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie in St. Ingbert**

Das Klinikum Saarbrücken und das Kreiskrankenhaus St. Ingbert arbeiten im Fachbereich der Allgemein- und Viszeralchirurgie eng zusammen. Dr. med. Dr. habil. Gregor Stavrou, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie des Klinikums Saarbrücken, hat zum 1. November 2017 auch die cheffärztliche Leitung der allgemein- und viszeralchirurgischen Abteilung des Kreiskrankenhauses St. Ingbert übernommen.

Ein abgestimmtes medizinisches Versorgungskonzept ermöglicht es künftig beiden Kliniken, ihre Ressourcen standortübergreifend effizienter einzusetzen und eine umfassende Versorgung anzubieten. Durch die Kooperation wird die gute chirurgische Basisversorgung nachhaltig gesichert und gleichzeitig die Spezialisierung und Konzentration hochkomplexer Eingriffe in Zentren weiter voran gebracht. Schrittweise sollen Mitarbeiter des ärztlichen Dienstes standortübergreifend eingesetzt werden.

Attraktive und zukunftsfähige Arbeitsplätze mit fachlichen und persönlichen Entwicklungspotenzialen an beiden Standorten werden zur Gewinnung neuer Mitarbeiter und zur Bindung erfahrener Fachkräfte beitragen. Die Mehrwerte dieser Kooperation liegen auf der Hand – organisatorisch und wirtschaftlich für beide Krankenhäuser, insbesondere aber medizinisch zum Wohle der Patienten, die von einem attraktiven Leistungsspektrum, moderner Infrastruktur und vor allem kurzen Wegen profitieren.

Beide Krankenhausträger beweisen mit dieser Kooperation, dass sie die Qualität der Versorgung und damit die Patientensicherheit über ein Konkurrenzdenken stellen. Die Selbstständigkeit der Abteilungen beider Häuser bleibt erhalten.



*Dr. Dr. Gregor A. Stavrou leitet die allgemeinchirurgische Abteilung im Klinikum Saarbrücken und im Kreiskrankenhaus St. Ingbert*



## **Maler Dreissig** 30 Jahre pure Freude am Gebäude

Wir führen für Sie Anstriche im Innen- sowie im Außenbereich und Fassaden durch. Außerdem können wir jegliche Tapezierarbeiten und Zierprofile für Sie erledigen. Auch Wisch- und Spachteltechnik gehören zu unserem Aufgabengebiet.

Die Ausführung gilt für Neu- und Altbauten.

Bei Fragen und Interesse können Sie sich gerne telefonisch unter **06897-73722** oder per Mail unter **maler\_dreissig@t-online.de** an uns richten.

# Mehr als ein Sprachkurs

## Im Klinikum Saarbrücken: Ausländische Ärzte üben Alltagskommunikation im Krankenhaus

In Deutschland arbeiten immer mehr Ärzte aus dem Ausland. Allein im Saarland hat sich die Zahl der ausländischen Ärzte in den vergangenen zehn Jahren mit knapp 900 mehr als verdoppelt. Damit kommt inzwischen fast jeder siebte Arzt im Land aus dem Ausland. Neben geflüchteten Ärzten aus Syrien oder dem Irak sind es vor allem junge Assistenzärzte, die sich hier weiter qualifizieren wollen. Im Herbst hat am Klinikum Saarbrücken für sie ein spezieller Sprachkurs begonnen, der helfen soll, Barrieren zwischen den ausländischen Ärzten und den Patienten abzubauen.

Immer montags und donnerstags treffen sich 14 junge Ärztinnen und Ärzte. Sieben der Teilnehmer arbeiten als Assistenzärzte im Klinikum Saarbrücken. Sie haben alle eines gemeinsam: Sie wollen sich zum Facharzt weiterbilden und dafür brauchen sie gute Deutschkenntnisse. Für dieses Ziel sind sie bereit, Zeit und Geld zu investieren – unterstützt durch ihren Arbeitgeber. Insgesamt absolvieren sie 60 Unterrichtseinheiten unter Leitung von Dr. Regina Bergholz. Der Kursus wird in Zusammenarbeit mit dem Carl-Duisberg-Zentrum angeboten.

Dr. Regina Bergholz ist eine erfahrene Dozentin mit über 20jähriger Berufserfahrung. Sie erlebt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als hochmotiviert. Die meisten sprechen mindestens drei Sprachen und sind daher sensibilisiert für den Spracherwerb. Alle verfügten zu Beginn bereits mindestens über ein Sprachniveau, das dem Goethe-Zertifikat C1 entspricht. Und das heißt: Sie können auch anspruchsvolle, längere Texte verstehen und deren Bedeutung erfassen. Zudem können sie spontan antworten, ohne öfter nach Worten suchen zu müssen. Und sie sind in der Lage, sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten zu äußern.

Für die Dozentin heißt das: „Ich kann individuell auf die einzelnen Teilnehmer eingehen. Wenn jemand Probleme mit der richtigen Satzstellung hat, bekommt er eigens dafür von mir Hausaufgaben.“

Der Sprachkurs am Klinikum Saarbrücken wurde unter anderem vom Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, PD Dr. Konrad Schwarzkopf initiiert. Fachlich seien die Kollegen zwar gut, aber sprachlich gebe es oft Defizite. Er weiß: „Gerade im Beruf des Arztes ist Sprache wichtig. Ein von Medizinerinnen falsch verstandenes Wort kann schließlich fatale Folgen haben.“ Und deshalb geht es im Sprachkurs auch um die Alltagskommunikation im Krankenhaus. Die Ärzte bekommen neben den deutschen Wörtern für verbreitete Krankheiten auch Methoden für das Patientengespräch an die Hand, erklärt PD Dr. Schwarzkopf. „Sie sollen lernen, Zwischentöne zu erfassen.“

Der Assistenzarzt Youssef Fadi ist einer der Teilnehmer. Der gebürtige Syrer hat von 2003 bis 2010 in der Ukraine Medizin studiert; von 2012 bis 2014 hat er in Bukarest als Assistenzarzt gearbeitet. Seit 2015 ist er in Deutschland und mittlerweile als Flüchtling anerkannt; er hat nach Sprach- und Integrationskursen in verschiedenen Kliniken hospitiert, auch im Klinikum Saarbrücken. Seit einigen Monaten arbeitet er als Assistenzarzt in der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin – und da vor allem im OP, wo er bei Operationen für die Narkose zuständig ist. Hier ist vor allem Teamarbeit gefragt. Da funktioniert die Kommunikation nach seiner Einschätzung ganz gut. Mit dem saarländischen Dialekt hat er allerdings noch seine Schwierigkeiten.

Auch die 28 Jahre alte Bulgarin Diana Kehayova ist eine der Teilnehmerinnen. Mit einem abgeschlossenen Medizinstudium hat sie von 2014 bis 2017 in Sofia in der Kardioanästhesie gearbeitet. Der Liebe wegen kam sie nach Deutschland. Obgleich erst wenige Monate im Saarland, spricht sie bereits gut Deutsch. Sie hatte Deutsch schon in der Schule gelernt. Auch sie ist im Klinikum Saarbrücken in der Intensiv- und Notfallmedizin eingesetzt. Der jungen Ärztin ist klar: „Nur wenn wir die Sprache gut beherrschen, dann können wir die Patienten auch mit unserer Fachkompetenz überzeugen.“



Zusammen mit der Dozentin Dr. Regina Bergholz (stehend, Zweite von links) stellten sich die Teilnehmer zu einem Foto

gen und uns ins Team einbringen.“ Deshalb nimmt sie mit Freude und Engagement an dem Sprachkurs teil.

Die Dozentin Dr. Regina Bergholz fasst es so zusammen: „Die Frustration ist oft beidseitig. Nicht nur der Patient fühlt sich oft schlecht verstanden, auch der Arzt, der nicht zeigen kann,

was er kann.“ Im Kurs werde den Teilnehmern bewusst, dass trotz vieler diagnostischer Möglichkeiten nur eine gelungene Kommunikation zwischen Arzt und Patient für Vertrauen Sorge, das letztendlich zum Heilungsprozess beitragen könne. „Der Arzt hat eben nur zwei Werkzeuge: die Hand und die Sprache.“

# Schnelle Hilfe bei Herz-Kreislauf-Stillstand

## Klinikum Saarbrücken gründet erstes Cardiac Arrest Center im Saarland – Lebensqualität der geretteten Patienten steht im Mittelpunkt

Das Klinikum Saarbrücken hat als erstes Krankenhaus im Saarland ein so genanntes Cardiac Arrest Center gegründet. Ziel des Zentrums ist es, die Zahl der Patienten zu erhöhen, die nach einem Herz-Kreislaufstillstand mit erfolgreicher Wiederbelebung und einem guten Behandlungsergebnis wieder entlassen werden können. „Wir haben hier im Haus sämtliche Prozesse geprüft und, sofern nötig, neu strukturiert und auf die Bedürfnisse des Herzstillstand-Patienten abgestimmt“, so der Ärztliche Direktor des Klinikums Saarbrücken und Leiter der Zentralen Notaufnahme, Dr. Christian Braun. „Vom Rettungswagen über die Aufnahme und die Erstversorgung bis zur Entlassung in die Rehabilitation“.

### Organisatorische Herausforderung

Ein Herz-Kreislauf-Stillstand ist nach wie vor eine der häufigsten Todesursachen, erklärt der Chefarzt der Kardiologie des Klinikums Saarbrücken, PD Dr. Florian Custodis. Die Versorgung von Patienten nach plötzlichem Herz-Kreislauf-Stillstand stellt eine große medizinische und organisatorische Herausforderung dar. Im Cardiac Arrest Center steht eine schnelle und individuelle, an Leitlinien orientierte Diagnostik und Therapie an oberster Stelle. Und die beginnt bereits im Schockraum und nicht, wie normalerweise üblich, erst auf der Intensivstation. Dadurch wird kostbare Zeit gewonnen. Schon in der Zentralen Notaufnahme des Klinikums Saarbrücken steht ein Team aus Kardiologen, Notfall- und Intensivmedizinern bereit, um ohne Zeitverlust den Patienten vom Notarztteam zu übernehmen.

Darüber hinaus stehen Ärzte aus allen im Klinikum Saarbrücken vertretenen Fachabteilungen zur Verfügung. Die Spezialisten der unterschiedlichen Fachrichtungen arbeiten im Cardiac Arrest Center eng zusammen und stimmen alle Abläufe aufeinander ab.

Erwiesenermaßen ist das „Outcome“ (der Zustand bei Entlassung aus dem Krankenhaus) der Patienten nach einer Wiederbelebung umso besser, je größer und erfahrener das Zentrum ist, in dem sie behandelt werden.

Wichtig ist, dass nicht nur alle Fachabteilungen, sondern auch alle modernen Behandlungsmethoden zur Verfügung stehen. Um ständig ein hohes Niveau medizinischer Qualität zu gewährleisten, finden in regelmäßigen Abständen Teamtrainings statt, an denen alle an der Versorgung beteiligten Fachgruppen aus Ärzteschaft und Pflege teilnehmen. Im Mittelpunkt stehen dabei neben medizinischen auch psychologische und kommunikative Fähigkeiten der Teammitglieder, erläutert PD Dr. Custodis.

Bei einer Herz-Lungen-Wiederbelebung (Reanimation) ist es wichtig, schnell zu handeln, denn schon nach drei Minuten wird das Gehirn nicht mehr genügend mit Sauerstoff versorgt, sodass dort irreversible neurologische Schäden eintreten können. Sobald der Kreislauf wieder hergestellt ist, beginnt die Phase, in der der Patient nach standardisierten Verfahren und Behandlungspfaden intensivmedizinisch versorgt wird.

### Fachlichkeit und Schnelligkeit sind Trumpf

Ein reanimierter Patient hat in der Regel mehrere Probleme: Zum einen hat er das Grundproblem, das zu einem Herz-Kreislaufstillstand geführt hat. Am häufigsten handelt es sich dabei um eine koronare Herzkrankheit bzw. einen Herzinfarkt. Es kann sich aber auch um Unfallopfer, Unterkühlte oder Ertrinkungsunfälle handeln. Ein weiteres Problem ist, dass die Reanimationsmaßnahmen selber zu einer Schädigung führen können. So kann es zu einer so genannten „Postreanimationserkrankung“ mit möglicherweise Hirnschädigungen und Folgen für den gesamten Organismus kommen – deswegen ist die Zusammenarbeit mit den Neurologen so wichtig, erklärt PD Dr. Konrad Schwarzkopf, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Leiter des Zentrums für Intensiv- und Notfallmedizin.

Im Falle eines Herzinfarkts geht es vom Schockraum ohne Zeitverzögerung ins nahegelegene Herzkatheterlabor, wo die Herzkranzgefäße wieder eröffnet und bei Bedarf mit Stents versorgt werden. Der Herzkatheter



Bei der Wiederbelebung geht es um Minuten – im Cardiac Arrest Center sind die Kompetenzen aller Abteilungen gebündelt

im Klinikum Saarbrücken ist rund um die Uhr einsatzbereit. Hatte der Patient einen Herz-Kreislaufstillstand aufgrund eines Unfalls, so müssen die Verletzungen versorgt werden. Hier arbeitet das Cardiac Arrest Center eng mit dem überregionalen Traumazentrum des Klinikums zusammen. Sollte auch durch ausgedehnte Reanimationsmaßnahmen keine Stabilisierung des Kreislaufs erreicht werden, können mechanische Herzunterstützungssysteme implantiert oder eine so genannte extrakorporale Membranoxygenierung (ECMO) eingeleitet werden - ein Lungen-Ersatz-Verfahren, das die Sauerstoffversorgung des Körpers sichert.

Nach der Behandlung der reanimierten Patienten in der Notaufnahme erfolgt die engmaschige Betreuung auf der Intensivstation. PD Dr. Konrad Schwarzkopf, Chefarzt der Anästhesiologie und Leiter des Zentrums für Intensiv- und Notfallmedizin erklärt: „Die Atmungs- und Herz-Kreislauffunktion muss nun

stabilisiert werden, um eine ausreichende Versorgung mit Sauerstoff, einen ausreichenden organversorgenden Blutdruck und eine ausreichende Durchblutung der Gehirnzellen sicherzustellen.“ In der Regel ist der Patient in diesem Stadium beatmet. Ein weiteres spezielles Verfahren verbessert das Outcome nach einer erfolgten Reanimation. Dabei wird der Patient für 24 Stunden auf eine Körpertemperatur von 34 Grad abgekühlt („Hyperthermie“). Alle diese Maßnahmen zielen darauf ab, bleibende neurologische Schädigungen so gering wie möglich zu halten.

„Die Gründung solcher Zentren hat sich in anderen europäischen Ländern als sinnvoll erwiesen und wird von Reanimationsexperten auch für Deutschland gefordert“, weiß der Kardiologe PD Dr. Florian Custodis. „Unser Anliegen ist es, Leben zu retten, aber nicht nur das: die Lebensqualität der behandelten Patienten steht im Mittelpunkt.“

# Focus-Liste empfiehlt Klinikum Saarbrücken

## Laut Focus zählt das Klinikum Saarbrücken zu den besten Kliniken im Saarland

Das Klinikum Saarbrücken zählt laut Magazin Focus zu den besten Kliniken im Saarland. In seiner Ausgabe von November/Dezember 2017 hat das Magazin 412 Krankenhäuser ausgewählt und bewertet. In den Einzelbewertungen nach Fachkliniken schnitt das Klinikum Saarbrücken in der Kategorie Geburtshilfe mit dem Schwerpunkt Risikogeburten - wie bundesweit nur 70 andere Kliniken - besonders gut ab. In die Bewertung gingen unter anderem ein: Daten zu Fallzahlen, Behandlungsergebnisse und Komplikationsraten, ausführliche Interviews mit renommierten Ärzten, Umfragen in Zusammenarbeit mit medizinischen Fachgesellschaften und wissenschaftliche Publikationen.

„Wir sind sehr stolz auf diese beiden Auszeichnungen“, so die Geschäftsführerin des Klinikums Saarbrücken, Dr. Susann Breßlein. „Die Platzierung in der Geburtshilfe zeigt, dass wir mit unserem Konzept des interdisziplinären Perinatalzentrums richtig liegen. So sind im Klinikum Saarbrücken alle Schwangeren, auch und gerade bei Risikogeburten, bestens aufgehoben.“

„Dass wir unter den 24 saarländischen Krankenhausstandorten zu den vier besten gezählt werden, ist für uns und unsere Mitarbeiter eine große Freude und ein weiterer Ansporn“, ergänzt Dr. Christian Braun, der Ärztliche Direktor des Klinikums.

**TOP**

REGIONALES  
KRANKENHAUS

2018

SAARLAND

**FOCUS**

DEUTSCHLANDS  
GRÖSSTER  
KRANKENHAUS-  
VERGLEICH



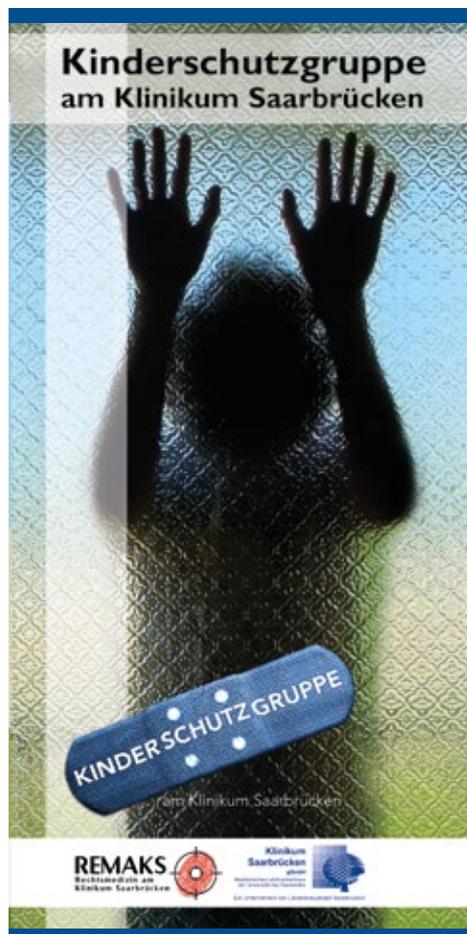
In der Kategorie Geburtshilfe mit Schwerpunkt Risikogeburten schnitt das Klinikum Saarbrücken besonders gut ab

# Ärzte für Kinderschutz

## Kinderschutzgruppe des Klinikums Saarbrücken offiziell akkreditiert

Die Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin hat die Kinderschutzgruppe der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Klinikums Saarbrücken offiziell akkreditiert. Hintergrund: Jährlich werden in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Klinikums Saarbrücken rund 6000 Babys, Kinder und Jugendliche im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich behandelt. Manchmal handelt es sich dabei um Kinder, die misshandelt, vernachlässigt oder missbraucht wurden. In einigen Fällen ist dies sehr deutlich, in anderen ist die Not der Kinder nur schwer zu erkennen. Und hier beginnt die Arbeit der Kinderschutzgruppe, die seit Jahren eng mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, Jugendämtern sowie Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen zusammen arbeitet.

Die Kinder- und Jugendmediziner des Klinikums Saarbrücken möchten diese Kinder schützen und den Eltern helfen, ihre Elternrolle besser ausfüllen zu können. Um zu erkennen, ob ein Kind Opfer von Gewalt, Vernachlässigung oder Missbrauch geworden ist, arbeiten die Kinderärzte innerhalb der Klinik im interdisziplinären Team zusammen. Prof. Dr. Jens Möller, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, erläutert: „Wir möchten einerseits dazu beitragen, dass Kinder, die bereits Gewalt und Vernachlässigung erleben mussten, in Zukunft wirksam davor geschützt werden. Andererseits wollen wir gefährdete Familien frühzeitig dabei unterstützen, sich Hilfe zu holen. Unsere Arbeit hat somit auch präventiven Charakter – wir wollen, dass Kinderschutzfälle gar nicht erst entstehen.“ Die Ärzte orientieren sich an den aktuellen Standards zur Diagnostik, Intervention und Einleitung von Hilfen im Rahmen des medizinischen Kinderschutzes.



„Für unser Ärzte- und Hebammenteam ist eine Geburt ein natürlicher Vorgang. Wir bieten kompetente Unterstützung - denn eine glückliche Schwangerschaft und eine sichere Geburt sind unser Anliegen.“

Ihr  
Dr. Mustafa Deryal,  
Chefarzt

**Kontakt:**  
Tel. 0681/963-2234

**Internet:**  
www.klinikum-saarbruecken.de

**Klinikum Saarbrücken gGmbH**  
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität des Saarlandes  
Ein Unternehmen der Landeshauptstadt Saarbrücken

# Gebor(g)en

... im Klinikum Saarbrücken auf dem Winterberg.

100% für eine natürliche Geburt  
100% Sicherheit dank unseres Perinatalzentrums, wenn das kleine Wunder es mal zu eilig hat.  
100% Begleitung vor, während und nach der Geburt. Mit Stillberatung, Bonding, Tragetuchberatung und den Angeboten der Elternschule

# ABFLUG IN DAS DIGITALE ZEITALTER: SICHER MIT AVAYA

DESTINATION	FLIGHT	GATE	REMARKS
ISDN	31.12.	2018	● CANCELLED
ALL-IP	01.01.	2019	● TAKE OFF

Spätestens zur Abschaltung des ISDN-Netzes durch die Deutsche Telekom AG im Jahr 2018 müssen Unternehmen auf die neuen All-IP-Anschlüsse wechseln. Doch was nach Zwang aussieht, ist gleichzeitig eine Chance, denn die neue Technologie bietet viele Vorteile.

Kommunikation wird dank Video, Instant Messaging oder Webconferencing einfacher, schneller und effizienter. Verteilte Standorte lassen sich mühelos zu einem virtuellen verbinden und mobile Mitarbeiter sind per Smartphone oder Tablet jederzeit produktiv.

Ein so gravierender Technologiewechsel wie der von ISDN auf All-IP muss allerdings sorgfältig geplant und umgesetzt werden. Deshalb bieten wir unseren Kunden das gesamte Portfolio modernster Business Kommunikation aus einer Hand an. **Starten Sie sicher mit uns in das digitale Zeitalter.**



Mehr erfahren oder  
Beratungstermin vereinbaren unter:  
[www.avaya.com/de/ISDN](http://www.avaya.com/de/ISDN)

**AVAYA**

## Wohin? Was nun? Wer hilft? **AWO-Pflegenotaufnahme**



Soforthilfe  
bei Pflege-  
Engpass  
zu Hause!

### Plötzlicher Pflegeengpass?

Die AWO-Pflegenotaufnahme hilft sofort und unbürokratisch.  
Rufen Sie uns an unter unserer **kostenfreien** Servicenummer.

**24 Stunden, 7 Tage die Woche:**

**0800 / 255 255 8**



[www.pflegenotaufnahme-saar.de](http://www.pflegenotaufnahme-saar.de)

# Klinikum jetzt auch im Lokalen Bündnis für Familie

Das Klinikum Saarbrücken ist offiziell in das Lokale Bündnis für Familie im Regionalverband Saarbrücken aufgenommen worden. Das Bündnis, das bereits seit 2005 besteht, hat sich zum Ziel gesetzt, die Belange der Familien in der Region in den Fokus des politischen und gesellschaftlichen Interesses zu rücken. Partner und Partnerinnen aus verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen engagieren sich gemeinsam für mehr Familienfreundlichkeit. Die Bündnisakteure wollen Projekte zu den Themen Betreuung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Integration von Migrantinnen und Migranten, Lobbyarbeit für Familien sowie zunehmend auch die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflege realisieren. Derzeit besteht das Lokale Bündnis für Familie im Regionalverband Saarbrücken aus 50 Bündnispartnerinnen und Bündnispartnern.

Übrigens: Rund um die Familienleistungen im Saarland gibt es auch eine App, die in den App Stores von Google und Apple für Android und IOS verfügbar ist. Die Familien-App unterstützt Familien bei ihren vielfältigen Aufgaben und Bedürfnissen und begleitet und unterstützt sie im Alltag. Sie enthält Hinweise und Informationen zu Fragen des alltäglichen Lebens und Kontakte von Stellen zur Beratung und Unterstützung in jeder Lebenslage. Die App kann auf der Internetseite des Familienministeriums heruntergeladen werden: [http://www.lokale-buendnisse-fuer-familie-im-saarland.de/aktuelles/artikel-neue\\_familien\\_app\\_von\\_familienministerin\\_bachmann\\_vorgestellt](http://www.lokale-buendnisse-fuer-familie-im-saarland.de/aktuelles/artikel-neue_familien_app_von_familienministerin_bachmann_vorgestellt).



Nach einem Treffen stellten sich zu einem Foto (von links): Personaldirektor Edwin Pinkawa (Klinikum Saarbrücken), Ministerin Monika Bachmann, Dr. Martin Huppert (SHG Kliniken Sonnenberg), Anna Kristina Keller (Stadtwerte Saarbrücken), Beatrice Zeiger (Arbeitskammer Saarland), Mirjam Altmeier-Koletzki (Bündnis Koordinatorin Lokales Bündnis für Familie im Regionalverband Saarbrücken) und Susanne Duchene (Bestattungshaus Friede Duchene)

Privatliquidation von Mensch zu Mensch.

 Die PVS®



Dr. med. Jörg A. Rößler aus Dresden  
Mitglied der PVS seit 2006

*„Seit zehn Jahren erledigt die PVS meine Privatabrechnung. Die Zeitersparnis für mich und mein Team ist beträchtlich.“*

Meine persönliche Ansprechpartnerin bei der PVS betreut mich vom ersten Tag an und erledigt die Abrechnung meiner ärztlichen Leistungen einwandfrei. So kann ich in meiner Freizeit wirklich abschalten. Das nenne ich: Privatliquidation von Mensch zu Mensch.

Lesen Sie meinen  
Erfahrungsbericht  
im **Themenpapier**  
Nr. 1



Jetzt kostenfrei anfordern!

info@pvs-mosel-saar.de | Tel.: 06821 9191-491

Alloheim  
**Senioren-Residenz  
„Winterberg“**



Theodor-Heuss-Straße 120  
66119 Saarbrücken

**Ansprechpartner:**  
Residenzleitung Heidi Köhler  
Tel.: 06 81 / 85 98-0

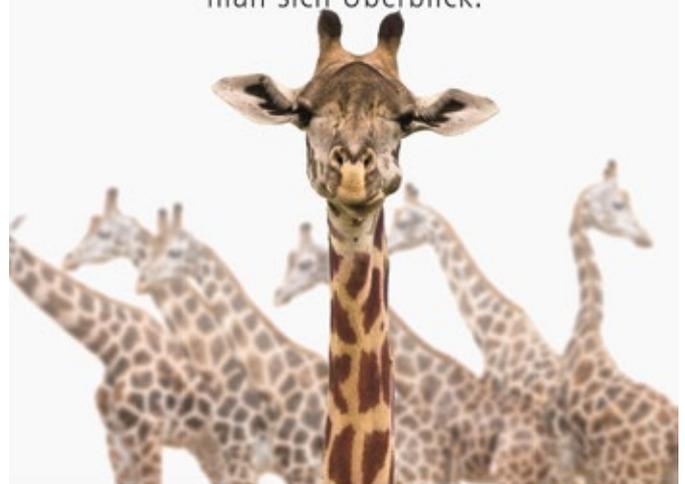
[www.alloheim.de](http://www.alloheim.de)

 **Verein Kneipp**  
aktiv & gesund

 **ALLOHEIM**  
SENIOREN-RESIDENZEN  
Wir dienen Ihrer  
Lebensqualität.



Fachinformation  
für Kliniken:  
So einfach verschafft  
man sich Überblick.



Mit **bfd online®**: auf lange Sicht die beste Verbindung  
von Wissen und Können – mit einem Klick.

bfd buchholz-fachinformationsdienst gmbh, Rodweg 1, 66450 Bexbach  
Tel.: 06826 9343-0, Fax: 06826 9343-430  
E-Mail: [info@bfd.de](mailto:info@bfd.de), [www.bfd.de](http://www.bfd.de)

**Durchblick für Profis.**

# Modernste radiologische Diagnostik

## Computertomograph neuester Bauart für schnellere Diagnostik bei weniger Strahlenbelastung

Nach der Installation des neuen 3-Tesla-Magnetresonanztomographen 2016 modernisierte das Klinikum Saarbrücken nun auch die Computertomographie. Das Institut für Radiologie besitzt mit dem neuen SIEMENS „Definition FLASH“ ein CT-Gerät neuester Bauart und mit modernster Detektortechnologie. Während in älteren Geräten eine Röntgenröhre um den Patienten kreist, werden im FLASH gleich zwei etwa 90° versetzt angeordnete Röntgenröhren benutzt. Dies beschleunigt die CT-Diagnostik erheblich und macht nun zeitlich aufgelöste 4D Organ- und Gefäßdarstellungen ebenso möglich wie sehr schnelle Ganzkörperuntersuchungen, beispielsweise im Rahmen der Schwerstverletztenversorgung. Eine Untersuchung vom Kopf bis zum Fuß dauert gerade einmal noch fünf Sekunden! Untersuchungen der Lunge ohne Luftanhalten sind kein Problem mehr, die Darstellung der Herzkranzarterien gelingt innerhalb nur eines Herzschlages, und das alles bei mehr als einer Halbierung der Strahlenbelastung. „Diese neue Technologie im Klinikum Saarbrücken erlaubt scharfe CT-Bilder auch bei unruhigen Patienten und bei Kindern ohne

Beruhigungsmittel“, informiert Chefarzt Prof. Dr. Elmar Spüntrup.

Das Institut für Radiologie im Klinikum Saarbrücken mit den Schwerpunkten diagnostische und interventionelle Radiologie sowie Neuro-radiologie stellt mit dem neuen „CT FLASH“ die Weichen für eine noch leistungsfähigere Diagnostik. Im Klinikum Saarbrücken als dem Maximalversorger im Ballungsraum des Saarlandes werden in großer Zahl Patienten im Rahmen der überregionalen Versorgung von Schwer- und Schwerstverletzten, der Akutversorgung von Schlaganfällen, aber auch weiterer Herz- und Gefäßerkrankungen sowie komplexer Krankheitsbilder versorgt.

So kann beispielsweise in der Kardiologie unter Leitung von PD Dr. Florian Custodis eine CT-Diagnostik der Herzkranzgefäße den Patienten mitunter eine Katheteruntersuchung ersparen. Auch für onkologische Fragestellungen ist das „FLASH-CT“ ein wichtiger Baustein in der Diagnostik und Planung der weitergehenden Maßnahmen.



Das Institut für Radiologie verfügt jetzt über einen Computertomographen der neuesten Bauart

# „Leuchtturm in der Krankenhauslandschaft des Saarlandes“

## Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie plastische Operationen feiert 65jähriges Bestehen

„Die Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie plastische Operationen des Klinikums Saarbrücken ist ein Leuchtturm und damit ein unverzichtbarer Baustein in der saarländischen Krankenhauslandschaft.“ Das betonte die Ministerin des Saarlandes für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, Monika Bachmann, anlässlich der Feierlichkeiten rund um das 65jährige Bestehen der Klinik. Und nicht nur das: In ihrem Grußwort lobte sie die hohe Expertise der MitarbeiterInnen unter Leitung des jetzigen Chefarztes Dr. Dr. Herbert Rodemer sowie dessen Vorgängers Prof. Dr. Dr. Josef Dumbach. Besonders würdigte sie das soziale Engagement. So bekämen in dieser Klinik immer wieder Kinder aus Krisengebieten mit schweren Fehlbildungen oder Kriegsfolgen Hilfe, wenn sie in ihrer Heimat nicht operiert werden können. Der Chefarzt Dr. Dr. Rodemer wurde für sein soziales Engagement in der Versorgung von Kindern aus Kriegs- und Krisengebieten bereits zweimal zu „Saarlands Bestem“ gekürt.

Prof. Dr. Dr. Dumbach, der von 1987 bis 2015 Chefarzt dieser Klinik war, ging auf die Geschichte der Klinik ein. Die Abteilung für Kieferchirurgie nahm am 15. Oktober 1952 im ehemaligen Bürgerhospital auf dem Reppersberg unter Leitung von Dr. Fritz Mohr ihren Betrieb auf. Dort waren die Städtischen Kliniken Saarbrückens vor dem Umzug auf den Winterberg angesiedelt. 1953 wurden in der Kieferchirurgie 160 PatientInnen stationär versorgt; die durchschnittliche Liegezeit lag damals bei 30 Tagen. Im Vergleich zu 2016: Im vergangenen Jahr wurden in der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie plastische Operationen rund 1600 Patienten stationär behandelt und 2400 operative Eingriffe ambulant und stationär durchgeführt. 2016 betrug die durchschnittliche Verweildauer in der Klinik nur noch drei Tage.

Lange Zeit war die Abteilung auf dem Reppersberg die einzige im Saarland, in der sich Patienten stationär kieferchirurgisch versorgen lassen konnten. Zwar gab es ab April 1959 in der Universitätsklinik Homburg eine Poliklinik



*Dr. Dr. Herbert Rodemer, Chefarzt der Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie und plastische Operationen*

für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten; eine kieferchirurgische Station mit 15 Betten wurde dort aber erst Ende 1971 eingerichtet.

Da die Gebäude auf dem Reppersberg Ende der 50er Jahre längst nicht mehr den Anforderungen eines modernen Krankenhauses entsprachen, war schon 1958 der Neubau eines größeren städtischen Krankenhauses auf dem Winterberg beschlossen worden. Dr. Mohr, der seine Klinik ständig weiter ausgebaut hatte, übernahm die Planungen für eine neue Klinik für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie sowie plastische Operationen. Gemeinsam mit dem gesamten Städtischen Krankenhaus zog die Abteilung am 27.05.1968 vom Reppersberg auf den Winterberg in die neuen Räume um. In diesen Räumen befindet sich auch heute noch die kieferchirurgische Ambulanz. Nach dem plötzlichen Tod von Dr. Mohr im August 1968 übernahm Oberarzt Dr. Hatzfeld die kommissarische Leitung der Klinik. Im August 1969 wurde Prof. Dr. Dr. Helmut Pfeifer offiziell zum neuen Chefarzt ernannt. Am 25. Juli 1987 lös-

te ihn Prof. Dr. Dr. Josef Dumbach ab. Er etablierte immer wieder neue Operationsverfahren und moderne Behandlungskonzepte in der Klinik. Seit Juni 2015 leitet Dr. Dr. Herbert Rodemer die Klinik. Er hat 1987 zuerst als Assistenzarzt und ab 1992 als leitender Oberarzt in der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie gearbeitet. Seine Schwerpunkte liegen in der Tumorchirurgie, der Traumatologie und in den kieferorthopädischen Operationen. Dabei liegt ihm interdisziplinäres Arbeiten sehr am Herzen, so beispielsweise bei komplexen Gesichtseingriffen gemeinsam mit der Neurochirurgie.

Dr. Dr. Rodemer ging in seinem Vortrag auf die Geschichte der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie ein. Bedingt durch den demografischen Wandel stünde auch in der Kieferchirurgie der ältere Patient im Mittelpunkt. Oft müssten Gesichtshauttumoren entfernt werden. Manchmal hätten die Basalzellkarzinome auch die Kieferknochen zerstört, so dass hier in aufwendiger Planung Kieferknochen neu aufgebaut werden müssen. Der Mundhöhlenkrebs stellt eine besondere Herausforderung dar und wird – wie auch die anderen Erkrankungen – qualitätsorientiert nach den Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer

und Gesichtschirurgie behandelt. Der Tumor muss operativ entfernt werden. Ergänzend wird das erkrankte Gewebe durch Strahlen- und Chemotherapie therapiert. In vielen Fällen ersetzen Gesichtschirurgen entfernte Teile der Zunge mit körpereigenem Gewebe, beispielsweise aus dem Unterarm.

Wurden früher nach Gesichtsschädelverletzungen zur Heilung Drahtnähte eingesetzt, werden heute Platten und Schrauben passgenau verwendet. Zur Vermeidung sichtbarer Narben können viele dieser Operationen über die Mundhöhle durchgeführt werden. Moderne Bildgebungsverfahren ermöglichen heute eine virtuelle OP-Planung am Computer.

Eingangs hatte der Ärztliche Direktor des Klinikums, Dr. Christian Braun, die zahlreichen Gäste begrüßt. Er erinnerte an das Gründungsjahr der Klinik. 1952 wurde das Bundesgesundheitsamt gegründet, bestand die Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie gerade mal ein Jahr. Grußworte sprachen außerdem der Vizepräsident der Ärztekammer des Saarlandes, Prof. Dr. Harry Derouet, und der Präsident der Kassenzahnärztlichen Vereinigung des Saarlandes, Sanitätsrat Dr. Ulrich Hell.



# HAARHAUS

## *Dirk Lange*

Fühlen wie eigenes Haar

### HAARSYSTEME ZWEITHAAR & HAARERSATZ

ZWEITHAAR SYSTEME • HAARERSATZ - HAARINTEGRATION  
PERÜCKEN - HAARTEILE - TOUPETS • MAßANFERTIGUNG  
EXTENSIONS • HAARVERLÄNGERUNG • HAARVERDICHTUNG

Zulassung für alle Krankenkassen

Termine nach Vereinbarung in diskreter  
Atmosphäre in unserem Haarhaus.

Saarstraße 7 · 66111 Saarbrücken  
Tel: 0681 - 317 24  
info@dirklange.de · www.dirklange.de

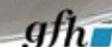
MITGLIED IM



UNSERE PARTNER



BERGMANN



**Schreinerei  
Rudolf Dahlem  
GmbH**

Ringstr. 38  
66271 Auersmacher  
Tel.: 06805 - 92 99 0 e-mail: info@dahlem-r.de  
Fax: 06805 - 92 99 26 http: // www.dahlem-r.de



**DAHLEM**

#### Hohe Qualität und Kompetenz für Krankeneinrichtungen

- 60 Jahre Erfahrung im Innenausbau
- Spezialisierung auf Krankenhäuser, Senioren-, Pflegeheime und Arztpraxen
- Planung, Produktion und Montage aus einer Hand
- Termin- und Budgettreue
- Langjährige Geschäftsbeziehungen

# Themen Schlaganfall, Terror und die Erstversorgung von Neugeborenen

Beim zweiten saarländischen Notfalltag speziell für Rettungsdienstpersonal und Notärzte ging es unter anderem um neue Herausforderungen durch Terror, Amok und andere Polizeilagen, um Neues in der Schlaganfallversorgung, um die Geburt zu Hause oder im Rettungswagen sowie die Erstversorgung eines Neugeborenen.

Rund 200 Teilnehmer waren gekommen. Neben Vorträgen – u.a. von Mitarbeitern der Polizei und der Feuerwehr – hatten die Teilnehmer Gelegenheit, spezielle Themen in Workshops zu vertiefen und praktisch anzuwenden. So konnte in einem Workshop der Weg eines Schlaganfallpatienten vom Notruf über den Transport im Rettungswagen bis zur Intervention im Klinikum Saarbrücken nachverfolgt werden. Dabei wurde auch darüber informiert, welche Maßnahmen vom Notfallmediziner und dem Rettungsdienst schon vor dem Eintreffen in der Klinik eingeleitet werden. Ein weiteres Thema war die Rettung von kritisch kranken Patienten, wie dem Transport von stark übergewichtigen Menschen in engen Treppenhäusern oder wenn Aufzüge fehlen.

Ein weiterer Workshop widmete sich der Arbeit der integrierten Leitstelle des Saarlandes. Ein Highlight war eine Übung der Höhenrettungsgruppe der Feuerwehr (Foto).



  
**BRECHTEL**  
 BAUT FÜR IHR LEBEN GERN.

Ihre Bauunternehmung in Saarbrücken  
[www.brechtel.saarland](http://www.brechtel.saarland) | 06898 935006

## Am Welt-Frühgeborenentag erstrahlte das Klinikum Saarbrücken in Lila

An jedem 17. November ist Welt-Frühgeborenentag. An diesem Tag wird weltweit an das Thema Frühgeburt und ihre Folgen für die betroffenen Kinder und ihre Familien erinnert. Rund 60 000 zu früh geborene Kinder kommen jährlich in Deutschland zur Welt.

Die Familien stehen mit einem Frühgeborenen vor vielfältigen Aufgaben. Das Leben aller Familienmitglieder in Bezug auf Beruf, Schule und Freizeit muss plötzlich neu organisiert werden. Teilweise sehr komplexe Therapien müssen verstanden, beantragt und in den Alltag integriert werden.

Schon zum siebten Mal lud die Kinderklinik des Klinikums Saarbrücken am Welt-Frühgeborenentag Eltern mit ihren zu früh geborenen Kindern ins Casino des Klinikums Saarbrücken ein. Bei einem bunten Programm mit Kinderschminken, Mal- und Bastelangeboten und einer Tombola hatten die Eltern bei Kaffee und Kuchen die Gelegenheit auf ein Wiedersehen mit Kinderärzten und Kinderkrankenschwestern des Klinikums auf dem Winterberg. Viele

freuten sich, Bekannte aus der intensiven Zeit ihres gemeinsamen Aufenthaltes auf der Frühchenstation und der Kinderstation C 2 wieder zu treffen und mit ihnen ihre Erfahrungen auszutauschen.

Ein besonderes Ereignis war dieses Mal die Aktion „Light it up purple“, „beleuchte es lila“, initiiert von der amerikanischen Organisation „March of Dimes“. So werden weltweit am Abend des 17. November bedeutende Denkmäler oder Gebäude in Lila, der Farbe der Frühgeborenen, angestrahlt. Es wurden in früheren Jahren das Heidelberger Schloss und das Bettenhochhaus der Berliner Charité in Lila Licht getaucht. In Saarbrücken wurde dieses Jahr erstmals das Klinikum Saarbrücken Lila angestrahlt, damit ganz Saarbrücken an die Frühgeborenen erinnert wird und daran, dass sie hier, im Perinatalzentrum Level I, behandelt werden. Die Beleuchtung wurde vom Förderverein Känguruh-Kinder e.V. gesponsert und in Zusammenarbeit mit der Firma TTO Sound & Light Veranstaltungstechnik aus Ommersheim technisch umgesetzt.



Weit über die Stadt erstrahlte das Klinikum am Welt-Frühgeborenentag in Lila, der Farbe der Frühgeborenen



Fröhliche Runde zum Welt-Frühgeborenentag im Casino mit ehemaligen Frühchen, ihren Eltern und den MitarbeiterInnen des Perinatalzentrums

# iSPO wird 25 und spendet für die Klinikclowns

Anlässlich des 25jährigen Firmenjubiläums hat der Geschäftsführer des Saarbrücker Instituts für Sozialforschung, Praxisberatung und Organisationsentwicklung (iSPO), Erik Schäffer, einen Betrag von 500 Euro an die Vorsitzende der Kinderhilfe e. V. Saar, Dr. Ingrid Kojan, Kinderhilfe überreicht. „Mit dieser Spende wollen wir sicherstellen, dass die Arbeit der Klinikclowns am Klinikum Saarbrücken auch 2018 weitergehen kann.“

Das Team des Instituts hat beschlossen, in den kommenden zwölf Monaten jedes Quartal ein Projekt zu unterstützen, das gesellschaftlich, menschlich und politisch notwendig, aber nicht ausreichend finanziert ist. Zugleich werden die Projekte auf der Internetseite des iSPO-Instituts vorgestellt. Durch ihre Empfehlung möchten die iSPO-MitarbeiterInnen auf diese gesellschaftlich sinnvollen Projekte aufmerksam machen und weitere Unterstützer für sie finden.

Krankheit und ein notwendiger Krankenhausaufenthalt ist immer ein tiefer Einschnitt, ganz besonders für Kinder und ihre Familien. Dieser Einschnitt geht oft mit Ängsten, Unsicherheit, Schmerzen oder Leid einher. Die Klinikclowns wollen gerade diesen Kindern beistehen, ihnen ein bisschen Trost und Hilfe bringen – und das in fröhlicher und dennoch sensibel einfühlsamer Weise.

Seit 1998 unterstützt die Kinderhilfe e.V. Saar den Einsatz der Klinikclowns in der Kinderklinik des Klinikums Saarbrücken, in der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universitätskliniken Homburg, in der Tagesklinik der Kinder- und Jugendpsychiatrie Merzig und in der Kinderklinik des Marienkrankenhauses in Saarlouis.

Aus Anlass der Spendenübergabe von 500 € gaben die Klinikclowns einen kleinen Einblick in ihre Arbeit mit kranken Kindern.



Eine Spende über 500 Euro übergab der Geschäftsführer der iSPO, Erik Schäffer (Mitte) an die 1. Vorsitzende der Kinderhilfe Saar, Dr. Ingrid Kojan (links); mit auf dem Foto (von rechts) Klinikseelsorger Peter Sorg sowie die Klinikclowns Limonella und Tilotamma

## Wenn alle Glieder gelähmt sind...

### Christoph Staub hatte eine lebensbedrohliche Form des Guillain-Barré-Syndroms

Mit einem grippalen Infekt fing alles an. Der gelernte Industriekaufmann Christoph Staub verspürt im Mai 2014 während der Nachtschicht die ersten Anzeichen einer Erkältung. „Ich hatte Kopfweg, bekam Gliederschmerzen und hatte Schüttelfrost“, erinnert er sich. Deshalb geht er nach Hause und am nächsten Tag zu seiner Hausärztin, die ihn krankschreibt. Einige Tage später ist er nochmals bei der Ärztin. Die Symptome der Erkältung sind zwar abgeklungen, aber seine Füße kribbeln. Es fühlt sich an, als wären sie eingeschlafen. Das macht die Ärztin stutzig und sie überweist ihn zu einem Spezialisten. Als der Saarbrücker am nächsten Morgen aufstehen will, versagen seine Beine. Die Beine sind gelähmt. Er kommt ins Klinikum Saarbrücken.

Nach einer Nervenwasserpunktion ist klar: Christoph Staub leidet am Guillain-Barré-Syndrom, im Volksmund auch aufsteigende Lähmung genannt. Das ist eine immunologische Erkrankung, die sich im Nervensystem manifestiert. Die Nervenwurzeln im Rückenmark entzünden sich und es kommt zu Lähmungen. Die Ursache für das Syndrom, an welchem jedes Jahr weltweit etwa 100.000 Menschen erkranken, ist bis heute unbekannt. Experten gehen davon aus, dass Infekte ein Auslöser sein könnten.

Christiane Chang, Oberärztin in der Klinik für Neurologie des Klinikums Saarbrücken, erinnert sich: „Wir haben sofort mit der Therapie begonnen.“ Als Mittel der ersten Wahl werden Immunglobuline verabreicht. Immunglobuline sind körpereigene Eiweiße, die der Abwehr von Infekten dienen. Sie sind ein wichtiger Bestandteil im der komplizierten Wechselspiel des Immunsystems. Diese Immunglobuline werden aus menschlichem Blutplasma hergestellt.

Aber die Therapie schlägt bei Christoph Staub nicht an: Binnen einer Woche ist der Saarbrücker von Kopf bis Fuß gelähmt. „Du spürst, wie dein ganzer Körper verfällt“, erinnert er sich. Irgendwann kann der damals 45jährige nicht mehr schlucken und auch nicht mehr sprechen. Die Gesichtsmuskeln sind wie eingefroren. Er



*Dreimal die Woche geht Christoph Staub ins Therapiezentrum zur Ergo- und zur Physiotherapie. Nebenbei macht er auch Gerätetraining*

ist ein Gefangener seines eigenen Körpers, denn sein Gehirn funktioniert, er ist immer bei vollem Bewusstsein. „Ich habe alles um mich herum wahrnehmen können, reagieren konnte ich nicht. Das ist grausam.“

Zu diesem Zeitpunkt ist sein Zustand so kritisch, dass er auf der Intensivstation künstlich beatmet wird. Gleichzeitig muss er sich regelmäßig einer Blutwäsche (Plasmapherese) unterziehen. Nachts hat er Alpträume, morgens ist er klitschnass geschwitzt. Erst als er ein leichtes Zucken im kleinen Finger seiner linken Hand spürt, geht es langsam aufwärts. Insgesamt bleibt er drei Monate auf der Intensivstation. Über das Personal sagt er: „Das ist ein Superteam. Die haben tolle Arbeit geleistet. Fachlich kompetent und freundlich. Alle zwei Stunden wurde ich umgelagert. Ich hatte nie eine offene Stelle.“

Schon in dieser Zeit beginnen Logopäden, Ergotherapeuten und Physiotherapeuten mit

gezielten Übungen. Als Christoph Staub die Intensivstation verlässt, kann er wieder sprechen. Um die Beinmuskulatur zu stärken, fängt er unter Anleitung des Physiotherapeuten Sebastian Sorg an, im Bett Fahrrad zu fahren. Sein Ziel: „Ich will wieder selbständig werden, ich will wieder gehen lernen.“ Der Physiotherapeut macht ihm Mut. Er bringt einen Kollegen mit, der die gleiche Erkrankung wie er durchgemacht hat und wieder genesen ist. Christoph Staub spürt, der Weg ist noch weit, aber er will kämpfen. Als er sich zum ersten Mal auf die Bettkante setzt, gelingt ihm das nur unter größten Schmerzen. Staub erinnert sich: „Der Physiotherapeut hat mich gequält, aber das war gut so. Anfangs waren die Fortschritte enorm.“

Nachdem Christoph Staub noch einige Wochen stationär auf der Normalstation der Neurologie verbringt, kommt er im Oktober 2014 in eine Reha-Einrichtung. Dort wird der Patient noch intensiver und gezielter therapiert.

Da der Verlauf der Erkrankung so dramatisch war, kann Christoph Staub auch nach fünf Monaten intensiven Trainings die Rehaklinik nur im Rollstuhl verlassen. So kommen Ergo- und Physiotherapeuten eben zu ihm nach Hause, in

seine Wohnung in der Saarbrücker City in der dritten Etage ohne Aufzug. Nebenbei macht er täglich Übungen mit Theraband, Hanteln, dem Ergometer oder auf der Yogamatte. Im Spätsommer 2015 geht er erstmals selbständig mit dem Rollator ins Therapiezentrum auf den Winterberg.

Bis heute bekommt er regelmäßig dreimal die Woche physio- und ergotherapeutische Anwendungen. Er fährt inzwischen selbständig mit dem Bus und ist nur im Freien auf einen Vier-Punkt-Stock angewiesen, weil seine Beine unter dem Knie immer noch kribbeln. Früher Rechtshänder, macht er heute alles mit der linken Hand; in der rechten hat er kaum noch Kraft. Christoph Staub: „Ich bin zufrieden, wenn ich den Status Quo erhalten kann. Immerhin hing mein Leben am seidenen Faden.“ Zurzeit bekommt der heute 48jährige eine Erwerbsminderungsrente. Sein Arbeitsverhältnis ruht. Vielleicht besteht die Möglichkeit, dass sein Arbeitgeber ihm einen behindertengerechten Arbeitsplatz anbietet. Christoph Staub, der früher Bergtouren und Exkursionen in ferne Länder unternommen hat, hat jetzt auch wieder Pläne: „Irgendwann möchte ich wieder nach Afrika“.



## THERAPIEZENTRUM WINTERBERG SAARBRÜCKEN



### Ambulante Rehabilitation

Unser multiprofessionelles Team unterstützt Sie dabei, nach orthopädischen Erkrankungen wieder zurück ins Alltagsleben zu finden. Die Therapien der Rehabilitationsmaßnahme werden von unseren Ärzten individuell für Sie zusammengestellt und regelmäßig angepasst.

- **Dauer:** 3-4 Wochen mit je 4-6 Stunden pro Therapietag
- **Zeit:** montags bis freitags zwischen 8:00 und 16:00 Uhr
- **Besonderheit:** Sie dürfen nach der Anwendung wieder zurück nach Hause in Ihr gewohntes Umfeld. Wenn die Eigenanreise aus medizinischer Sicht nicht möglich ist, bieten wir Ihnen im Umkreis von 30 km unseren Fahrdienst an.

Nach beendeter Rehabilitationsmaßnahme können Sie verschiedene Angebote zum Erhalt Ihrer Gesundheit in unserem Hause in Anspruch nehmen. Dazu gehört die Heilmittelversorgung, spezifische Reha-Nachsorgeprogramme sowie Gesundheitsförderungskurse.

Theodor-Heuss-Straße 130 66119 Saarbrücken  
Tel: 0681 394678-0 Web: [www.tzw-gmbh.de](http://www.tzw-gmbh.de) E-Mail: [info@tzw-gmbh.de](mailto:info@tzw-gmbh.de)

## Martin Horzella ist der neue Patienten- fürsprecher im Klinikum Saarbrücken

Martin Horzella ist der neue Patientenfürsprecher im Klinikum Saarbrücken. Damit ist der Diplom-Sozialarbeiter aus Heusweiler für Anregungen, Bitten und Sorgen der Patientinnen und Patienten zuständig. „Die Zufriedenheit der Patienten hat einen hohen Stellenwert im Klinikum Saarbrücken“, betont die Geschäftsführerin des Klinikums, Dr. Susann Breßlein. Deshalb könnten sich Patienten oder deren Angehörige während eines Klinikaufenthaltes jederzeit direkt an Ärzte, Pflegekräfte oder an das Beschwerdemanagement des Klinikums wenden.

Manche Patienten suchten bei Missverständnissen eher den Kontakt zu einem unabhängigen Ansprechpartner. Für sie gibt es den Patientenfürsprecher, der „eine Mittlerrolle zwischen Patient und Krankenhaus“ einnimmt und der Schweigepflicht unterliegt. Martin Horzella ist 64 Jahre alt und wird demnächst seinen Ruhestand antreten. „Mit diesem Ehrenamt freue ich mich, meine langjährigen Erfahrungen in der Arbeit mit und für Menschen einzubringen und mich als Patientenfürsprecher zu engagieren.“

Das Klinikum Saarbrücken kennt er bisher nur als Besucher: „Familienangehörige wurden im Klinikum behandelt, unser Sohn wurde hier geboren. Ich habe das Personal – Ärzte und Pflegekräfte – immer als kompetent und den Menschen zugewandt erlebt.“

Martin Horzella löst Marie-Therese Schneider ab, die seit dem Jahr 2002 das Amt der Patientenfürsprecherin innehatte. In den vergangenen Jahren freute sie sich besonders darüber, „dass nur noch selten Beschwerden kamen, dafür umso häufiger das Personal gelobt wurde“.

Über den Briefkasten am Empfang haben Patienten und Angehörige die Möglichkeit, sich mit Lob, Bitten und Anregungen an den Patientenfürsprecher zu wenden. Außerdem ist er per Mail unter [horzella@t-online.de](mailto:horzella@t-online.de) oder telefonisch unter 0170 3820998 erreichbar.



*Martin Horzella übernimmt als ehrenamtlicher Patientenfürsprecher eine Mittlerrolle zwischen Patient und Krankenhaus.*

# Ehrenamtliche gesucht

## Grüne Damen im Klinikum Saarbrücken brauchen Verstärkung

Ein Aufenthalt im Krankenhaus ist unangenehm. Wie gut, wenn es außer den Ärzten, Schwestern und Besuchern auch noch Menschen gibt, die Zeit für die Patientinnen und Patienten haben. Im Klinikum Saarbrücken sind das die Grünen Damen.

Mit ihrem hellgrünen Kittel sind die ehrenamtlichen Helferinnen gleich zu identifizieren. Die Grünen Damen sind montags bis freitags zwischen 9 und 12 Uhr auf den Stationen im Einsatz – und längst eine Institution auf dem Winterberg. Sie sind eine Einrichtung der ökumenischen Krankenhaushilfe und werden von den evangelischen und katholischen Krankenhausseelsorgern begleitet. Jetzt suchen sie Verstärkung: Männer und Frauen, die sich ehrenamtlich um Menschen kümmern wollen.

Peter Sorg, evangelischer Seelsorger, erklärt: Interessierte sollten Einfühlungsvermögen, und Hilfsbereitschaft mitbringen. Und sie sollten gut zuhören können. Für die Arbeit mit den Patienten werden die Neulinge zunächst von den Seelsorgern geschult. Und sie werden anfangs immer von erfahrenen Grünen Damen beglei-

tet. „So können sie sich langsam auf die Anforderungen einstellen“, erklärt der evangelische Seelsorger Peter Sorg. Interessenten melden sich telefonisch unter 0681/963-22580 oder per Mail an [psorg@klinikum-saarbruecken.de](mailto:psorg@klinikum-saarbruecken.de).



Die Grünen Damen des Klinikums Saarbrücken besuchen regelmäßig Patienten, bringen Zeit mit, um zuzuhören oder zu helfen

Wir setzen Impulse für ein entscheidendes Plus an Lebensqualität: An gleich 7 Standorten in der Großregion. Und ganz nah bei Ihnen. Setzen Sie doch ganz einfach auf Partnerschaft für Ihre Gesundheit: Natürlich mit uns.

[www.doppler-online.com](http://www.doppler-online.com)

In Deutschland  
ganz weit vorne.

Orthopädietechnik  
Orthopädieschuhtechnik  
Sanitätsfachhandel

Zentrale Saarbrücken:  
Beethovenstraße 11, 66125 Saarbrücken-Dudweiler,  
Tel.: 06897 - 95 29 1-0, Fax: 06897 - 95 29 1-29,  
E-Mail: [info@doppler-online.com](mailto:info@doppler-online.com)

Die Entscheidung fürs bessere Leben.

**Doppler**

Klinikum  
Akut

## „Und der Papa kann's dann irgendwann nicht mehr hören.“

**Die Geschwister Monique und Marek Fischer arbeiten beide auf der Intensivstation 10. Schon die Mutter hat im Klinikum Saarbrücken Gesundheits- und Krankenpflege gelernt**

Die Station 10 ist Teil des Zentrums für Intensiv- und Notfallmedizin\* im Klinikum Saarbrücken. Hier werden bis zu 21 Intensivpatienten behandelt – Menschen nach einem Herzinfarkt oder Schlaganfall oder mit einer anderen schweren inneren Erkrankung.

Wer hier arbeitet, hat einen ganz besonderen Arbeitsplatz mit hoher Verantwortung und hohen fachlichen und menschlichen Herausforderungen. Mit schwerkranken Menschen zu arbeiten, heißt, schwierige Situationen ertragen zu können, ohne sich davon lähmen zu lassen, und vor allem Hoffnung und Zuversicht geben können, Mut zum Leben haben und an die Patienten weitergeben zu können. Und es bedarf einer besonderen pflegerischen Fachlichkeit. Gesundheits- und Krankenpfleger auf Intensivstationen haben bisher einen langen Ausbildungsweg: Sie machen zunächst eine dreijährige allgemeine Pflegeausbildung. Danach

arbeiten sie zwei Jahre lang auf einer Intensivstation. Erst dann haben sie die Voraussetzung, um eine zweijährige berufsbegleitende Fachweiterbildung für Intensivpflege und Anästhesie zu absolvieren. Das heißt: Sieben Jahre Ausbildungszeit bis zum Abschluss der Fachweiterbildung! (Seit 2017 gibt es im Klinikum Saarbrücken auch einen kürzeren Weg, eine vierjährige Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung mit integrierter Fachweiterbildung für Anästhesie und Intensivmedizin).

Monique Fischer (29) hat es noch auf dem traditionellen Weg gemacht. Von 2010 bis 2013 absolvierte sie ihre Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpflegerin im Klinikum Saarbrücken. Danach war ihr klar: „Ich möchte auf einer Intensivstation arbeiten und mehr Wissen erwerben.“ So bewarb sie sich gleich nach der Ausbildung auf der Station 10, wo es ihr schon als Schülerin gut gefallen hatte. Nach



*Marek und Monique Fischer sind Geschwister und arbeiten als Kollegen im Zentrum für Intensiv- und Notfallmedizin auf Station 10*

zwei Jahren begann sie ihre Intensiv-Fachweiterbildung, die sie im April 2017 abschloss. Außer einer kurzen Stippvisite auf der operativen Intensivstation 43 während ihrer Fachweiterbildung ist sie „ihrer“ Station 10 immer treu geblieben.

### „Ich habe schon immer gerne Menschen geholfen“

Seit diesem Jahr gehört nun auch ihr sieben Jahre jüngerer Bruder Marek (22) zum Stationsteam. Er ist im Oktober 2017 mit seiner Pflegeausbildung fertig geworden und hat sich – wie die Schwester – sofort auf Station 10 beworben. „Vielleicht habe ich ein Helfersyndrom“, meint Marek lachend. Schiebt dann aber im Ernst hinterher: „Ich habe schon immer gerne Menschen geholfen.“ Sein Interesse am menschlichen Körper und wie das alles funktioniert hat er bei der Bundeswehr entwickelt. Momentan ist er noch in der Einarbeitung, aber nach den ersten zwei Jahren möchte er auf jeden Fall die Fachweiterbildung zur Anästhesie- und Intensivpflege machen. Es sei ein „tolles Team auf Station 10, es macht unheimlich Spaß, mit denen zu arbeiten.“ Das Lob freut Stationsleiter Marcus Polz und seine Stellvertreter/in Rolf Piechotta und Mona Froehlich. Wie ist das, wenn große Schwester und kleiner Bruder auf derselben Station arbeiten? Monique: „Auf Station sind wir Mitarbeiter, das Geschwistergefühl steht da nicht im Vordergrund. Jeder arbeitet fachlich gleichwertig. Wenn das so nicht funktionieren würde, wären wir auch nicht beide angenommen worden.“ Und Marek ergänzt: „Aber es ist toll, dass man als Geschwister da arbeitet. Wir wissen, dass wir uns zu 100 Prozent aufeinander verlassen können.“

Übrigens: Vorbild und Vorreiterin war die Mutter der beiden Geschwister, Stefanie Fischer (48). Sie hat erst nach der Kinderphase (vier Kinder) von 2006-2009 im Klinikum Saarbrücken ihre Pflegeausbildung absolviert. Heute hat sie eine Leitungsposition in Luxemburg in einem Hospiz. Der Vater und die anderen beiden Geschwister haben andere Berufe. Wie ist das, wenn die Hälfte der Familie in

der Pflege arbeitet? Dominiert das die Gespräche? „Naja“ meint Monique, „Es ist schwierig, überhaupt zusammen zu kommen, wenn die Hälfte im Schichtdienst arbeitet. An Weihnachten zum Beispiel haben Marek und ich beide Nachtdienst. Wir haben den Kolleginnen und Kollegen mit Kindern den Vortritt gelassen.“

Aber natürlich tauschen sie sich regelmäßig mit der Mutter zum Thema Pflege aus. Und natürlich wird auch verglichen: wie sind die Bedingungen in der Pflege in Deutschland und in Luxemburg? - Luxemburg hat derzeit noch einige Vorteile, „aber das ändert sich jetzt auch, das gleicht sich EU-weit an“, erzählt Monique. Der Fachaustausch mit der Mutter ist gut – es ist einfach, mit jemand zu sprechen, der im selben Beruf arbeitet. „Und der Papa kann’s dann irgendwann nicht mehr hören. Dann wird das Thema gewechselt.“

### Und dann geht’s auf Weltreise

Monique geht am 30. Dezember auf große Reise. „Thailand, Kambodscha, Laos, Vietnam, Nepal – mal gucken.“ Als Ausgleich für die entgangene Freizeit während der berufsbegleitenden Weiterbildung nimmt sie in den nächsten fünf Jahren jeweils drei Wochen mehr Urlaub. Diese Zeit möchte sie für Reisen nutzen. Anfang April 2018 ist sie wieder für ihre Station und ihre Patienten da. Perspektivisch möchte sie sich beruflich noch weiter qualifizieren. Sie denkt an ein Studium auf Lehramt in Pflegepädagogik. „Der Vorteil an unserem Beruf ist, dass man sich beruflich und persönlich immer weiter entwickeln kann.“

\* Das Zentrum für Intensiv- und Notfallmedizin verfügt über insgesamt 41 Behandlungsplätze unter der Leitung von Priv.-Doz. Dr. Konrad Schwarzkopf (Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin) und Priv.-Doz. Dr. Florian Custodis (Chefarzt der Klinik für Herz- und Lungenkrankheiten, Intensivmedizin und Angiologie).

# Klinikums-Beschäftigte unterstützen Kampf gegen Polio

## In drei Monaten 15000 Plastikdeckel von Pfandflaschen gesammelt

Die Beschäftigten des Klinikums Saarbrücken unterstützen mit der Aktion „Deckel drauf“ den Kampf gegen Polio weltweit. Schon 500 Deckel reichen, um eine Polio-Impfung, also um ein Leben ohne Kinderlähmung, zu finanzieren.

Gesammelt werden Kunststoffdeckel von Getränkeflaschen und Getränkekartons (max. 4 cm-Durchmesser). Die Idee dazu hatten die Mitarbeiterinnen Stephanie Griebach und Martina Mewes, sie bringen die Plastikdeckel regelmäßig säckeweise zur nächsten Sammelstelle. Insgesamt haben die beiden unter den Klinik-Mitarbeitern bisher ca. 15000 Deckel gesammelt. Somit konnten bereits 300 Impfungen finanziert werden. Übrigens: Mitmachen kann jeder. Ob Großfamilie, Kindergarten,

Schule, Verein oder Unternehmen, bei jedem fallen Kunststoffdeckel an, die in ein separates Behältnis eingeworfen und später zur nächsten Abgabestelle gebracht werden können. Unter <http://deckel-gegen-polio.de/> finden sich die Sammelstellen in der Region. Seit dem Start der Aktion ‚Deckel gegen Polio‘ im August 2014 sind gut 50.000.000 Deckel verwertet worden. Aus dem Erlös konnten über 100.000 Schluckimpfungen finanziert werden. Und die Aktion geht weiter!

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums ist eine Sammelstelle im Zentrallager eingerichtet, dort können die Deckel bequem abgegeben werden. Für den regelmäßigen Abtransport wird gesorgt.



Eine ganze Wagenladung voll Plastikdeckel sammelten die Beschäftigten des Klinikums

## 25 Jahre Innovation

Made in Germany

- ( Stetige Entwicklung im Bereich der Radiologie
- ( Höchste Wirtschaftlichkeit und bester Workflow
- ( Erstklassige Sicherheit für jeden Patienten

**MED (TRON** AG 25 years

Kontrastmittel-Injektoren und Verbrauchsmaterial für CT, MRT und Angiographie

Hauptstr. 255 - 66128 Saarbrücken  
Infos unter: [www.medtron.com](http://www.medtron.com)

# Grippeimpfung: Patienten, Familien und sich selbst schützen

**Im Klinikum Saarbrücken lässt sich das Personal jedes Jahr gegen Grippe impfen – Betriebsärztin Dr. Birgit Grünebach: „Impfung gut verträglich und sicher“**

Winterzeit ist Grippezeit. Oft reicht eine Begrüßung per Händedruck mit einem bereits infizierten, aber vermeintlich gesunden Menschen, um sich den Grippevirus einzufangen. Der Erreger der saisonalen Grippe ist hochgradig ansteckend und bereits ein bis zwei Tage vor und bis zu sieben Tage nach dem Auftreten der Symptome übertragbar. Der beste Schutz gegen eine Infektion ist eine Gripeschutzimpfung. In mehr als 40 Ländern, auch in Deutschland, gilt deshalb die Empfehlung, dass sich Arbeitskräfte in Kliniken und Pflegeheimen gegen Grippe impfen lassen sollen, weil sie gefährdet sind, sich mit Grippe anzustecken. Zudem wurde in Studien nachgewiesen, dass durch geimpftes Personal in Pflegeheimen die allgemeine Sterblichkeit in der Grippezeit und auch die Rate an grippeähnlichen Erkrankungen sinke. Die Betriebsärztin Dr. Birgit Grünebach des Klinikums Saarbrücken hat für diese Saison eine erneute Gripeschutzkampagne gestartet.

Betriebsärztin Dr. Birgit Grünebach dazu: „Wer geimpft ist, schützt nicht nur sich, sondern auch andere Menschen. Deshalb ist es wichtig, dass möglichst viele Menschen das Angebot einer Grippeimpfung in Anspruch nehmen.“ Insbesondere chronisch kranke Menschen und über 60-Jährige sollten sich bereits im Herbst vor der Grippe schützen. Unverzichtbar sei diese Impfung eben auch für das Personal in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen. Die Medizinerin: „Unsere Beschäftigten in allen Bereichen des Klinikums tragen Verantwortung gegenüber unseren Patientinnen und Patienten, gegenüber den Kolleginnen und Kollegen und natürlich gegenüber den eigenen Angehörigen.“

Eine Grippe-Erkrankung sollte nicht unterschätzt werden, weiß die erfahrene Ärztin. Es handele sich dabei nicht um einen harmlosen Schnupfen, sondern um eine ernsthafte Erkrankung. Die Erkrankung beginnt häufig mit plötzlich auftretendem hohem Fieber. Typischerweise wird dies begleitet von einem starken Krankheitsgefühl, trockenem Husten, heftigen Kopf-, Muskel- und Gliederschmerzen. Bei schweren Verläufen könne die Grippe auch Folgen wie eine Herzmuskelentzündung oder

Lungenentzündung mit sich bringen. Während der Grippewelle 2015/16 verstarben laut dem Robert-Koch-Institut mehr als 20.000 Menschen zusätzlich, vor allem ältere Menschen. Parallel zur Grippewelle wurde ein saisonaler Anstieg von Atemwegserkrankungen registriert.

Obgleich die Impfung in der Regel gut verträglich ist, könnten kurz nach der Spritze eventuell Müdigkeit, Gliederschmerzen und eine leicht erhöhte Temperatur auftreten. Diese Symptome verschwinden jedoch nach ein bis zwei Tagen. Schwere Nebenwirkungen sind in der Regel nicht zu erwarten. Nach der Impfung dauert es zirka 10 bis 14 Tage, bis der Körper einen ausreichenden Schutz aufgebaut hat. Aber auch während einer Grippewelle kann es noch sinnvoll sein, die Impfung nachzuholen. „Einen hundertprozentigen Schutz vor einer Grippe gibt es leider nicht“, betont die Ärztin. Der Schutz liege bei etwa 80 Prozent. Geimpfte zeigten aber einen deutlich abgeschwächten Krankheitsverlauf mit weniger Komplikationen. Ist die Grippe erst einmal ausgebrochen, schützt auch eine Impfung im Nachgang nicht mehr. Zu den weit verbreiteten Mythen gehört, dass die Grippeimpfung auch gegen Erkältungen schützt. Doch das stimmt so nicht.

Die Impfung muss jedes Jahr aufgefrischt werden. Grund dafür ist, dass der Impfstoff für jede Saison neu zusammengesetzt wird, um den aktuellen Grippeviren zu begegnen. Das Klinikum hält für seine Beschäftigten den teureren und wirksameren Vierfach-Impfstoff bereit. Die Impfung ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kostenlos.

Die Kosten für die Impfung durch den Hausarzt werden von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen.



*Betriebsärztin Dr. Birgit Grünebach rät zur Grippeimpfung: „Wer geimpft ist, schützt nicht nur sich, sondern auch andere Menschen.“*

## Maria Käfer arbeitet jetzt im Adipositaszentrum

Maria Käfer ist seit dem 1. Oktober als sogenannte „Bariatric Assistent“ im Adipositaszentrum des Klinikums Saarbrücken angestellt. Das heißt, sie unterstützt und betreut Patientinnen und Patienten, die sich im Kampf gegen ihr Übergewicht einer Operation unterziehen wollen. Zugleich leitet sie die Adipositas-Selbsthilfegruppe am Klinikum Saarbrücken, die sie im Oktober 2016 mit initiiert hat.

Was man ihr heute nicht mehr ansieht: Die 40jährige kennt die Nöte der Betroffenen. Noch vor fünf Jahren bringt sie bei einer Größe von 160 Zentimetern 130 Kilogramm auf die Waage. Sie hat massive gesundheitliche Probleme, unter anderem einen zu hohen Blutdruck, eine klassische Folge des Übergewichts. Und nicht nur das: Sie erlebt Ausgrenzung und Diskriminierung. Wegen ihrer Körperfülle wurde die Medizinische Fachangestellte von Arbeitgebern abgelehnt, war arbeitslos. Sie geht zum Hausarzt, will eine Veränderung.

Trotz Ernährungsumstellung sowie regelmäßiger Bewegung gelingt es ihr nicht, das Gewicht wesentlich zu reduzieren. Da alle konservativen Maßnahmen erfolglos ausgeschöpft sind, unterzieht sich Maria Käfer im Januar 2013 einer sogenannten bariatrischen Operation, bei der ihr Magen verkleinert wird. Binnen zwölf Monaten nimmt sie 80 Kilogramm ab. Konsequentermaßen hält sie sich an den Ernährungs- und Bewegungsplan. Sie bekommt ein neues Lebensgefühl, ihr Gewicht hat sich seither bei 63 Kilogramm eingependelt.

Und auch beruflich kann sie wieder Fuß fassen. Nebenbei beginnt sie sich in der Adipositas-Selbsthilfe zu engagieren. Sie will ihre Erfahrungen weitergeben, anderen Mut machen. Ihr Einsatz zahlt sich aus. Die Gruppe findet Zuspruch.

Mit dem Saarbrücker Adipositaszentrum hat das Klinikum Saarbrücken Anfang 2016 ein bis dorthin saarlandweit einmaliges Angebot zur Betreuung und Behandlung übergewich-

tiger Patienten geschaffen. Da lag es nahe, dass Maria Käfer mit ihrer Expertise nunmehr das Team auf dem Winterberg unterstützt.



*Maria Käfer kennt die Probleme der Betroffenen – sie selbst hat eine Magenverkleinerung hinter sich*

**Die Adipositas-Selbsthilfegruppe trifft sich zweimal im Monat: Jeden ersten Mittwoch im Monat, 18 Uhr, für alle Interessierten im Casino und jeden dritten Mittwoch im Monat für die bereits operierten Betroffenen im Aufsichtsratszimmer des Klinikums oberhalb des Casinos.**

**Kontakt:**  
**Maria Käfer, Mobiltelefon: 0172-4566412**  
**oder Mail:**  
**[mkaefer@klinikum-saarbruecken.de](mailto:mkaefer@klinikum-saarbruecken.de)**

# MUT – das Mitarbeiter-Unterstützungs-Telefon ist rund um die Uhr erreichbar

Nur MUT – denn es läuft nicht immer rund. Manchmal drückt der Schuh und alles wird zu viel. Und das betrifft nicht immer nur die Arbeit, auch andere Sorgen, Ängste und Nöte können sich dazu gesellen. Manchmal braucht man einen neutralen Gesprächspartner, der in die Thematik nicht eingebunden ist, sondern ein wertfreies Ohr schenkt. Einen Profi, der aus der Distanz die richtigen Fragen stellt und bei der Analyse der Situation mit klarem Kopf hilft. Wie die Beratungsfirma OTHEB, die per Telefon Rat und Unterstützung durch erfahrene Fachkräfte aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Sozialpädagogik und anderen Beratungsberufen anbietet.

Der Arbeitgeber Klinikum Saarbrücken unterstützt mit dem Mitarbeiter-Unterstützungs-Telefon, kurz: MUT, seine MitarbeiterInnen in Krisensituationen. Rund um die Uhr, 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr, kostenlos und zu 100 Prozent anonym haben die Klinikums-MitarbeiterInnen jederzeit die Möglichkeit, ein Gespräch über ihre Probleme mit einem unabhängigen Fachmann oder einer Fachfrau zu führen. Die OTHEB-MitarbeiterInnen unterliegen der Schweigepflicht.

Begonnen hat das Projekt im August 2014, zunächst nur als Angebot für die MitarbeiterInnen des OP, der Zentralen Notaufnahme (ZNA) und der Notaufnahme der Kinderklinik sowie der Intensivstationen. Nachdem es erfolgreich angenommen wurde, wurde das Beratungsangebot seit Jahresbeginn 2016 für alle MitarbeiterInnen ausgeweitet.

Der Arbeitsplatz Krankenhaus bringt große psychische Belastungen mit sich. Konflikte mit Kollegen oder Vorgesetzten, eine Patientengeschichte, die einem besonders nahe geht, Situationen, die einen nachhaltig beschäftigen und über die Maßen belasten. Man will auch nicht immer die eigenen Angehörigen damit behelligen. Manchmal kommen familiäre Konflikte hinzu. Beziehungstress, Erziehungsschwierigkeiten, Überschuldung oder andere Sorgen können auf die Arbeitsfähigkeit wirken und die Belastungsgrenze herabsetzen. Die externen BeraterInnen bieten in all diesen Angelegenheiten in Form eines anonymen Telefongesprächs oder eines Chats per Mail ihre professionelle Hilfe bei der Lösung an.

## Alles aus einer Hand

Wärmedämmverbundsystem

Metall- und

Mineralfaserdecken

Moderner Trockenausbau

Altbausanierung

Malerarbeiten



**GIPS UND VERPUTZ**



**66352 Großrosseln**

Tel. 0 68 09/5 67 • Fax 0 68 09/7974

## Fit für die Pflege und im OP

**Im Klinikum Saarbrücken: 23 Gesundheits- und Krankenpflegekräfte frisch examiniert / 20 neue Operationstechnische Assistenten**

23 Schülerinnen und Schüler haben jetzt die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege an der Schule für Gesundheitsfachberufe des Klinikums Saarbrücken mit Erfolg abgeschlossen. In den vergangenen drei Jahren haben die jungen Frauen und Männer das im theoretischen Unterricht erworbene Wissen in die Praxis umsetzen und dort vertiefen können und somit den Grundstein für ihre kommende berufliche Laufbahn gelegt. Als Jahrgangsbester mit einem Notendurchschnitt von 1,0 hat Raphaela De Agazio abgeschnitten, gefolgt von Cihan Günel und Chantal Nesseler.

„Wer eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege absolviert, bekommt nicht nur ein umfangreiches pflegerisches und medizini-

sches Fachwissen vermittelt, sondern hat die Möglichkeit, Teamfähigkeit und eigenverantwortliches Handeln zu lernen sowie kommunikative und Selbstlern-Kompetenzen zu erwerben“, hob die stellvertretende Schulleiterin Heike Lang hervor. Das seien wichtige Eigenschaften, um als Teil eines Teams erfolgreich Menschen pflegen zu können.

Die stellvertretende Pflegedirektorin Myriam Weis gratulierte den Schülerinnen und Schülern zu ihrem Examen. Pflege unterliege ständigen Veränderungen. Kreative Ideen und viel Motivation seien gefragt, um die heutigen und künftigen Herausforderungen in der Pflege – bedingt durch den demografischen Wandel und der damit zunehmenden Pflegebedürftig-



Hatten Grund zu feiern: die frisch examinierten Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen



Sie absolvieren die 4jährige Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege mit integrierter Fachweiterbildung Intensivmedizin und Anästhesie.

keit – zu bewältigen. Sie freute sich, dass 16 der Absolventen ihren beruflichen Weg im Klinikum Saarbrücken fortsetzen werden. Auch die anderen haben eine Stelle im Pflegedienst eines Krankenhauses bekommen.

Auch 20 operationstechnische Assistenten haben ihre Abschlussprüfung bestanden. Mit 1700 Stunden Theorie und 3000 Stunden praktischer Ausbildung verfügen die operationstechnische Assistenten nach drei Jahren über eine breite Qualifikation, um in den verschiedenen Feldern der Operations- und Funktionsbereiche kompetent zu arbeiten. Von den 20 Absolventen werden fünf das Team im OP des Klinikums Saarbrücken verstärken. Auch die anderen haben alle eine Anstellung gefunden.

Vier Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeschülerinnen bestanden ihr Examen an der Schule für Kinderkrankenpflege des Universitätsklinikums Homburg.

In den vergangenen Monaten haben vier neue Ausbildungskurse begonnen: 18 junge Frauen und Männer absolvieren seit dem 1. August die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege mit integrierter Fachweiterbildung Intensivmedizin und Anästhesie. Zum 1. Oktober begannen 20 junge Frauen und Männer mit der Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege, zehn weitere erlernen die Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. 29 lassen sich zu Operationstechnischen Assistenten ausbilden.

*Sie arbeiten seit dem 1. Oktober als examinierte Pflegekräfte.*



*Sie haben die Abschlussprüfung als Operationstechnische Assistenten bestanden.*



*Sie haben am 1. Oktober eine Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege oder Kinderkrankenpflege begonnen.*

# Sicherheit für Ihre Daten – Rechenzentrum SAAR1

VSE NET GmbH

Nell-Breuning-Allee 6 | D-66115 Saarbrücken

Telefon: +49 (0) 681/607-1111 | Telefax: +49 (0) 681/607-1112

www.vsenet.de | info@vsenet.de



## Rettungsdienst Feuerwehr

# Notruf

# 112



Service Nummer für Krankentransporte 0681 / 19 222

**ORTHOPÄDIE  
SANITÄTSHAUS  
KRAUS**

66119 Saarbrücken  
Theodor-Heuss-Str. 101  
(Nähe Winterberg-  
Krankenhaus)  
☎ (0681) 9 85 77 0  
Fax (0681) 9 85 77 44

66482 Zweibrücken  
Hauptstraße 49  
(gegenüber Hypo-Bank)  
☎ (06332) 91 38 200  
Fax (06332) 91 38 202

**reha team  
KRAUS**

66280 Sulzbach  
Sulzbachtalstraße 80  
(gegenüber Rathaus)  
☎ (06897) 29 22  
Fax (06897) 24 22

F-57200 Sarreguemines  
102, Rue de la Montagne  
(gegenüber Hopital du Parc)  
☎ 03 87 28 11 00  
Fax 03 87 28 12 00

**Wir bringen Hilfen**

Physio-  
Therapie

Rehabilitations-  
Technik

Medizin-  
Technik

Gesundheits-  
Schuhe

Gesundheits-  
Wäsche

Orthopädie-  
Technik

# Ehrungen und Verabschiedungen im Festsaal des Saarbrücker Rathauses

Einmal im Jahr werden im Rathausfestsaal MitarbeiterInnen des Klinikums Saarbrücken und seiner Tochterunternehmen geehrt, die in den letzten zwölf Monaten 25-jähriges oder 40-jähriges Dienstjubiläum hatten. Im selben Festakt werden alle, die in diesem Zeitraum in Rente gegangen sind, offiziell verabschiedet.

- Vier MitarbeiterInnen feierten dieses Mal ihr 40jähriges Dienstjubiläum
- 53 MitarbeiterInnen feierten ihr 25jähriges Dienstjubiläum
- 29 MitarbeiterInnen gingen im Laufe der letzten 12 Monate in Rente

- Von ihnen haben neun mehr als 25 Jahre und drei sogar länger als 40 Jahre im Klinikum gearbeitet.

Charlotte Britz dankte allen MitarbeiterInnen, die an diesem Tag geehrt und verabschiedet wurden, für ihr jahrelanges Engagement: „Sie haben wesentlich dazu beigetragen, dass das Klinikum Saarbrücken, das Altenheim Am Schlossberg, die Mobile Pflege sowie die Blutspendezentrale Saar-Pfalz seit vielen Jahrzehnten leistungsfähige Einrichtungen sind. Die Kontinuität der Mitarbeiterschaft ist ein großes Pfund eines jeden Unternehmens.“



Die Urkunden für die lange Treue überreichten Oberbürgermeisterin Charlotte Britz (auf dem Foto ganz rechts), gemeinsam mit Geschäftsführerin Dr. Susann Breßlein (Mitte rechts) und dem Aufsichtsratsvorsitzenden und Beigeordneten Harald Schindel (Mitte hinten).

**Lebenswichtige Konserven stehen leider nicht im Schrank...**

**Einfach Ärmel hochkrempeln und Leben retten!**

**Spende Blut**

Hilfe die ankommt



**In Saarbrücken**

am Klinikum Saarbrücken

Mo/Do/Fr: 8 - 15 Uhr

Di/Mi: 12 - 18 Uhr

Jeden 3. Sa im Monat: 10 - 15 Uhr

**In Kaiserslautern**

am Welstpfalz-Klinikum

Mo/Do/Fr: 7.15 - 13.30 Uhr

Di/Mi: 11.30 - 18 Uhr

Jeden 3. Sa im Monat: 9 - 13 Uhr

Blutspender erhalten eine pauschale Aufwandsentschädigung!

[www.blutspendezentrale-saarpfalz.de](http://www.blutspendezentrale-saarpfalz.de)

## Blutspende-Aktion: „Wir sind dabei“

### Die Bundeswehr machte mit 17 Angehörigen des Landeskommando Saarland den Anfang

Um mehr Blutspender zu werben, hat die Blutspendezentrale Saar-Pfalz gGmbH auf dem Winterberg eine Aktion unter dem Motto „Wir sind dabei“ initiiert.

Den Anfang machte jetzt die Bundeswehr mit dem Landeskommando Saarland (LKdo SL) mit Sitz in Saarlouis mit 17 Soldatinnen, Soldaten und Angestellten und dem Fallschirmbataillon aus Merzig mit 26 MitarbeiterInnen.

Nach ihrer Motivation gefragt, antworteten die Teilnehmer prompt: „Das ist doch selbstverständlich. Schließlich kann jeder in die Situation kommen und auf eine Blutkonserve angewiesen sein.“

Die Aufwandsentschädigung von rund 25 Euro pro Blutspender werden die Soldaten für einen guten Zweck an eine karitative Einrichtung in der Region weitergeben.

Weitere Unternehmen haben bereits ihre Teilnahme zugesichert: Möbel Martin, ZF sowie Wolff Hoch- und Tiefbau. Diese Unternehmen

tragen mit ihrem sozialen Engagement dazu bei, dass es mehr Blutspenden für die Saarländer gibt. Die Unternehmen „belohnen“ jeden Mitarbeiter, der Blut spendet, mit einer Vergünstigung – von der Zeitgutschrift (z. B. für die Zeit der Blutspende) bis zum Massage- oder Fitnessgutschein.

So haben alle etwas davon: Das Unternehmen übernimmt soziale Verantwortung, der spendende Mitarbeiter/die Mitarbeiterin rettet Leben durch die Blutspende und das Blutkonservenreservoir des Saarlandes wird erhöht.

Jedes Unternehmen darf und kann sich beteiligen.

Anfragen gehen an die Blutspendezentrale Saar-Pfalz, Info-Telefon: 0681/963-2730 oder an die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Telefon: 0681/963-1007.



Vor der Blutspende gab der Leiter der Blutspendezentrale, Dr. Alexander Patek, eine kurze Einführung

(Bild: Sascha Jung)

## Wussten Sie schon? Blut wird in Einzelbestandteile zerlegt

Was passiert mit dem gespendeten Blut? Jede Spende wird in einen Beutel gefüllt, der mit einem Sicherheitscode versehen ist, so dass jeder Beutel dem Spender eindeutig zugeordnet werden kann. Dann wird das Blut in einer Zentrifuge 30 Minuten lang bei bis zu 3880 Umdrehungen im Kreis gewirbelt. Mit diesem Verfahren wird es in einzelne Bestandteile getrennt - in Plasma (flüssige Blutbestandteile), Erythrozyten (rote Blutkörperchen) und Thrombozyten (Blutplättchen). Das Blutplasma kann bei minus 30 Grad ein Jahr lang gelagert werden. Es dient hauptsächlich der Herstellung von Medikamenten.

Die Blutplättchen (Thrombozyten) sind für die Blutgerinnung wichtig und werden in der Chemotherapie und bei Operationen eingesetzt. Sie sind der empfindlichste Teil des Blutes. Sie können nur wenige Tage lang verwendet werden und müssen bei Raumtemperatur ständig bewegt werden, damit sie nicht zusammenkleben. Auch die roten Blutkörperchen werden kranken und blutarmen Empfängern gegeben. Sie sind für den Sauerstofftransport von der Lunge in alle Organe wichtig und sind bei 4° C ungefähr 42 Tage lang haltbar.

### Wer kann spenden?

Wer zur Blutspende gehen will, muss nur wenige Punkte beachten. Grundsätzlich kann

jeder Gesunde zwischen 18 und 68 Jahren (Erstspender: 60. Lebensjahr) Blut spenden. Der Abstand zwischen zwei Blutspenden sollte bei Frauen mindestens 12 Wochen betragen, bei Männern acht Wochen nicht unterschreiten.

Generell sollten sich Spender vor der Blutspende fit und gesund fühlen. Mit einem Anamnesebogen und einem Arztgespräch wird die Sicherheit bei der Blutabnahme gewährleistet. Dennoch gibt es für Spender einiges zu beachten. Damit es bei der Blutspende nicht zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen wie Übelkeit oder Bewusstlosigkeit kommt, sollte niemand „auf nüchternen Magen Blut spenden“, so Dr. Alexander Patek, der ärztliche Leiter der Blutspendezentrale. Wer vor der Blutabnahme ordentlich gegessen und getrunken hat, wird wahrscheinlich keine Kreislaufbeschwerden bekommen.

### Die Blutspendezentrale auf dem Saarbrücker Winterberg ist geöffnet:

Mo, Do, Fr von 8 bis 15 Uhr  
Di und Mi von 12 bis 18 Uhr  
Jeden 3. Sa des Monats  
von 10 bis 14 Uhr

### Facebook!

<https://www.facebook.com/Blutspendezentrale-Saar-Pfalz-gemeinnuetzige-GmbH>



Für die Angehörigen des Landeskommandos Saarland war die Blutspende selbstverständlich: „Schließlich kann jeder in die Situation kommen und auf fremdes Blut angewiesen sein.“ (Bild: Sascha Jung)

## Fachklinik St. Hedwig

Klinik für  
neurologische  
und geriatrische  
Rehabilitation



Denken, Fühlen, Sprechen, Bewegen – Funktionsstörungen in diesen Bereichen machen oft hilfsbedürftig. Ihre Eigenständigkeit wieder herzustellen, ist unser großes gemeinsames Ziel.

Kompetente Fachärzte, qualifizierte Therapeuten und hilfsbereites Pflegepersonal zeigen Ihnen optimale Wege zur Besserung, nachdem die Akutbehandlung im Krankenhaus abgeschlossen ist. Ob stationär, ambulant oder auch in der Tagesklinik – wir bemühen uns um Ihr Wohlbefinden als ganzen Menschen.

Nehmen Sie sich Zeit für Ihre Gesundheit.  
Wir sind für Sie da!



ctt  
Reha-Fachkliniken  
GmbH  
Fachklinik St. Hedwig  
Illingen

Krankenhausstraße 1 | 66557 Illingen  
Tel. 0 68 25 / 4 01 11 00 | [www.fachklinik-st-hedwig.de](http://www.fachklinik-st-hedwig.de)  
Im Klinikverbund mit den Hochwald-Kliniken Weiskirchen

Einrichten mit Möbel Martin ist wie  
Beethovens 10. Symphonie,  
aber vollendet.



SAARBRÜCKEN  
Escherberger Weg 2

[www.moebel-martin.de](http://www.moebel-martin.de)

**MÖBEL MARTIN**  
...besser leben!

## Hochwald-Kliniken Weiskirchen

Fachkliniken für Rehabilitation  
im Premium-Kurort Weiskirchen

Fachklinik für Innere Medizin

- Kardiologie
- Onkologie
- Stoffwechsel

Fachklinik für Orthopädie und Sportmedizin



Das Leben fordert Sie täglich neu mit vielen Freuden und Aufgaben. Ihre Gesundheit und Leistungsfähigkeit sind die Grundlagen Ihrer Lebensqualität. Und deshalb legt uns Ihre Gesundheit am Herzen.

Für unsere Fachärzte, Therapeuten und Pflegepersonal sind beste Betreuung und die beste Behandlung für Sie eine große gemeinsame Aufgabe. Hohe Kompetenz in übergreifenden Medizinbereichen und das stete Bemühen um den ganzen Menschen, das sind unsere Qualitäten.

Nehmen Sie sich Zeit für Ihre Gesundheit.  
Wir sind für Sie da!



ctt  
Reha-Fachkliniken  
GmbH  
Hochwald-Kliniken  
Weiskirchen



Am Kurzentrum 1  
66709 Weiskirchen  
Tel. 0 68 76 / 17-0  
[www.hochwaldkliniken.de](http://www.hochwaldkliniken.de)

Im Klinikverbund mit der Fachklinik St. Hedwig Illingen



Gemeinnützige Gesellschaft für  
Beschäftigung und Qualifizierung  
Saar GmbH

Ein Unternehmen der Stahlstiftung Saarland

Anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen

Vier Dienstleister  
unter einem Dach...



**Druckerei**

Tel.: 06898 / 10-4963/64  
Fax: 06898 / 10-4036



**Kistenfertigung**

Tel.: 06898 / 10-8228  
Fax: 06898 / 10-8388



**Siebdruckerei /  
Digitaldruck**

Tel.: 06898 / 10-4967  
Fax: 06898 / 10-4840



**Feinmechanische  
Werkstatt**

Tel.: 06898 / 10-4968  
Fax: 06898 / 10-4136

# Programm „Abendvisite“ 2018

**Dienstags, 18.00 Uhr, Treffpunkt:  
Eingangshalle Klinikum Saarbrücken**

41

Veranstaltungen

23. Januar 2018

**Gut- und bösartige Lebertumoren: Diagnose und Behandlung auf neuestem Stand**

**Dr. Dr. Gregor A. Stavrou, Chefarzt der Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Kinderchirurgie**  
Anmeldung erbeten unter Tel. 0681/963-2441 oder per Mail: [chorn@klinikum-saarbruecken.de](mailto:chorn@klinikum-saarbruecken.de)

11. September 2018

**Narkose heute: Maßgeschneidert, schonend und risikoarm**

**PD Dr. Konrad Schwarzkopf, Chefarzt der Anästhesiologie und Intensivmedizin, Leiter des Zentrums für Intensiv- und Notfallmedizin**  
Anmeldung erbeten unter Tel. 0681/963-2648 oder per Mail: [jbellaire@klinikum-saarbruecken.de](mailto:jbellaire@klinikum-saarbruecken.de)

10. April 2018

**Das Herz, der Motor unseres Lebens. Ein Organ stellt sich vor.**

**Prävention, Diagnostik und Behandlung von Herzerkrankungen früher und heute**

**PD Dr. Florian Custodis, Chefarzt der Klinik für Herz- und Lungenkrankheiten, Intensivmedizin und Angiologie mit Funktionsbereich Nephrologie**

Anmeldung erbeten unter Tel. 0681/963-2434 oder per Mail: [ufabian@klinikum-saarbruecken.de](mailto:ufabian@klinikum-saarbruecken.de)

13. November 2018

**Die unterschätzte Gefahr – Gefäßerkrankungen und aktuelle Entwicklungen der Gefäßmedizin. Von den Möglichkeiten der interventionellen Radiologie bis zur Gefäßchirurgie**

**PD Dr. Thomas Petzold, Chefarzt der Klinik für Gefäß- und endovaskuläre Chirurgie mit zertifiziertem Gefäßzentrum**

Anmeldung erbeten unter Tel. 0681/963-2921 oder per Mail: [bbremerich@klinikum-saarbruecken.de](mailto:bbremerich@klinikum-saarbruecken.de)

## Vorträge im Rahmen der VHS Dudweiler

**Sommersemester 2018, Bürgerhaus Dudweiler, donnerstags, 19.00 Uhr.**

17. Mai 2018

**Schmerzen in der Brust: wann wird's gefährlich?**

**PD Dr. Florian Custodis, Chefarzt der Inneren Medizin II, Klinikum Saarbrücken**

21. Juni 2018

**Polyneuropathie, Gürtelrose und Co.– Ursachen und Behandlung von Nervenschädigungen“**

**PD Dr. Andreas Binder, Chefarzt der Neurologie, Klinikum Saarbrücken**

07. Juni 2018

**Neue Entwicklungen und Trends in der Augenheilkunde**

**Dr. Markus Ladewig, Chefarzt der Augen- klinik, Klinikum Saarbrücken**

Anmeldung erbeten bei der VHS Dudweiler unter Tel. 06897 /761687 oder per Mail an: [vhs-dudweiler@t-online.de](mailto:vhs-dudweiler@t-online.de)



## Reger Zuspruch bei Herz- und Schlaganfalltag

Rund 150 Interessierte kamen zum Herztage (Foto) am ersten November-Samstag im Klinikum. Dabei ging es um das schwache Herz. Herzschwäche ist ein Thema, das viele betrifft: Nach Angaben der Deutschen Herzstiftung wurden 2015 rund 445.000 Patienten mit einer Herzschwäche stationär behandelt. Je früher eine Herzschwäche erkannt und die Ursachen konsequent behandelt werden, desto größer sind die Chancen, einen lebensbedrohlichen Verlauf der Krankheit zu verhindern und die Lebensqualität zu erhalten.

Zum Welt-Schlaganfalltag versammelten sich rund 80 Interessierte im Casino. Themenschwerpunkt waren die unsichtbaren Symptome des Schlaganfalls. Bei der Diagnose und Therapie des Schlaganfalls stünden zwar meist die körperlichen Einschränkungen im Vordergrund. Dabei spielten aber die „unsichtbaren“ Symptome wie z.B. Depressionen und Schmerzen eine ebenso zentrale Rolle für die Lebensqualität eines Schlaganfall-Patienten.



## Rentnernachmittag gut besucht

Viele Ehemalige (Foto) freuen sich auf den alljährlichen Rentnernachmittag. In diesem Jahr referierte der Chefarzt der Neurologie, PD Dr. Andreas Binder über das Thema Gangstörungen. Eine Gangstörung ist eine Bewegungsstörung, die das Gehen oder das Gangbild betrifft. Sie kann neurologische, orthopädische oder psychogene Ursachen haben. Neurologische Gangstörungen haben ihre Ursache in Erkrankungen des Nervensystems. Dazu zählen unter anderem Hirntumoren, Schlaganfälle, Hirnblutungen, Alkohol- und Drogenabhängigkeit, Morbus Parkinson, Multiple Sklerose und Diabetische Neuropathie.

Im Anschluss an den beeindruckenden Vortrag des vielen noch unbekanntes Chefarztes tauschten sich die Ehemaligen bei Kaffee und Kuchen rege aus.

### DER RAUM AUSSTATTER Helmut Kallenbach

Manufaktur seit 1887  
Großblittersdorfer Str. 261a  
66119 Saarbrücken  
Fon: 06 81 - 87 26 88 / 66

Polsterarbeiten aller Art - Gardinen - Matratzen  
*Christian Fischbacher* -SHOP - Frottier- und Bettwaren  
Sonnenschutz - Teppichboden - Gardinenreinigung



## Zahlreiche Interessierte kamen zum Tag des Sehens

Reges Treiben herrschte am Tag des Sehens in der neuen Ambulanz der Augenklinik. Schon vor dem offiziellen Beginn waren die ersten da, um sich zu informieren. Chefarzt Dr. Markus S. Ladewig (im Bild Mitte) führte die BesucherInnen durch die Räumlichkeiten. Zahlreiche Interessierte nutzten die Gelegenheit, sich über Augenerkrankungen zu informieren. Einige machten auch einen Sehtest, ließen sich den Augeninnendruck messen oder testen, ob bereits erste Anzeichen für einen Grauen Star vorhanden sind.

Außerdem freuten sich die Patienten darüber, dass sich das Personal Zeit nahm, um sie gezielt über Erkrankungen aufzuklären. Seit kurzem ist von außen ein direkter Zugang zur Augenambulanz möglich.



## Bücherverkauf brachte 3000 Euro für Kinder in Südkorea

Einmal monatlich – immer an jedem ersten Mittwoch im Monat - lockt der Büchertisch des Vereins der Freunde und Förderer der Blumendörfer Korea e.V. viele Besucher in die Eingangshalle des Klinikums Saarbrücken. Die Bücher werden meist von Menschen gespendet, die ihr Bücherregal entlasten möchten. Einen Schwerpunkt bilden Krimis und Kinderbücher. Häufig sind es gut erhaltene und hochwertige Bücher, die man auf diese Art für wenig Geld erstehen kann – und dabei auch noch etwas Gutes tut. Denn der Erlös aus dem Verkauf kommt Waisenkindern, ausgesetzten und behinderten Kindern zu Gute. Allein im vergangenen Jahr kamen im Klinikum Saarbrücken auf diese Weise 3000 Euro zusammen.

Wer Bücher spenden möchte, kann sich bei Kyung-Hi Umbreit (auf dem Foto rechts, zusammen mit Helene Berndt), Tel. 0681/9518647 melden.





Von links Michael Krewer, Caroline Collet, Ursula Haier und Peter Pauly

## 200 Euro für Känguruh-Kinder

Mit gutem Beispiel gingen sieben Stipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung voran: Sie gingen zur Blutspende und ließen ihre Aufwandsentschädigung, die sie auf 200 Euro aufstockten, dem Förderverein „Känguruh-Kinder“ e.V. zukommen. Der Kontakt kam über eine Diskussionsrunde mit dem Ärztlichen Direktor, Dr. Christian Braun, und dem Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Prof. Dr. Jens Möller, zum Thema Impfpflicht zustande.



### SAPV IM ÜBERBLICK

#### Das Ziel

Die Lebensqualität und die Selbstbestimmung unheilbar kranker Menschen zu erhalten und zu verbessern. Für ein erträgliches Leben bis zum Tod in vertrauter Umgebung.

#### Die Aufgabe

Die palliativmedizinische, schmerztherapeutische Beratung und Versorgung. In Ergänzung zur medizinischen, pflegerischen und hospizlichen Versorgung.

#### Die Leistung

Erkennen, behandeln und lindern der Schmerzen und Symptome nach individuellem Behandlungskonzept. Krisenintervention, psychosoziale Unterstützung, 24-Std. Rufbereitschaft.

#### Die Beratung

Für Patienten und Angehörige. In allen vorsorgenden, sozialrechtlichen und psychosozialen Fragen.

#### SAPV im Regionalverband Saarbrücken

Eisenbahnstraße 18 • 66117 Saarbrücken  
☎ 0681 92 700 - 0 • 📠 0681 92 700 - 13



[www.stjakobushospiz.de](http://www.stjakobushospiz.de)  
[info@stjakobushospiz.de](mailto:info@stjakobushospiz.de)



St. Jakobus Hospiz

### FÜR DAS LEBEN BIS ZULETZT

#### Das Team

Palliativmediziner, spezialisierte Pflegekräfte und Sozialarbeiter.

#### Das Netzwerk

Kooperation mit dem ambulanten Hospizdienst, Ärzte, Krankenhäuser, Pflegedienste, Sozialdienste, Hospizdienste, Apotheker, Sanitätshäuser, Seelsorger und Beratungsstellen.

#### Die Kosten

SAPV-Leistungen werden ärztlich verordnet. Der Anspruch ist gesetzlich geregelt. Die Kosten werden von den Krankenkassen übernommen.

### SPENDENKONTO:

IBAN: DE92 5919 0000 0001 6730 09  
BIC: SABADE55



Kinder  
Hospizdienst  
Saar

### ES GIBT NOCH VIEL ZU LEBEN

Beratung und Unterstützung im Krankheits- und Symptombefund sowie bei der pflegerischen Versorgung

Unterstützung im Alltag

Stärkung der Selbsthilfepotenziale

Organisation und Vermittlung von weitergehenden Hilfen

Trauerbegleitung

Botengänge und Besorgungen

Ergänzung der bestehenden Versorgungsstruktur

Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit der schweren Krankheit

Hilfen für die gesamte Familie

Die Hilfen und Angebote des Kinder Hospizdienst Saar werden kostenlos zur Verfügung gestellt.

Kinder-Hospizdienst Saar  
SAPV Kinder-Palliativteam

Am Blücherflöz 6 • 66538 Neunkirchen  
☎ 06821 999 890-0 • 📠 06821 999 890-29

SAPV KINDER-  
PALLIATIVTEAM



24h Krisenintervention und Rufbereitschaft

Erstellen eines Notfallplans

Erstellung eines individuellen Behandlungskonzeptes

Erkennen, Behandeln und Lindern vorhandener Symptome wie Schmerzen, Angst, Atemnot, Erbrechen, Fieber, Unruhe, Krampfanfällen

Vorbeugen von Krisensituationen

Psychologische Begleitung

Unterstützung und Schulung der pflegenden Familie



[www.kinderhospizdienst-saar.de](http://www.kinderhospizdienst-saar.de)  
[info@kinderhospizdienst-saar.de](mailto:info@kinderhospizdienst-saar.de)



Kinder Hospizdienst Saar

SPENDENKONTO: IBAN DE77 5905 0101 0000 7170 17 BIC SAKSDE55



## Arbeit der Opfer-Ambulanz beim saarländischen Ehrenamtspreis ausgezeichnet

Schon zum elften Mal richteten die IHK, die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Pro Ehrenamt und das Wirtschaftsministerium des Saarlandes den Wettbewerb „Unternehmen im Saarland: aktiv und engagiert“ aus. Vier saarländische Firmen wurden für ihr soziales Engagement ausgezeichnet. Die Rechtsmedizin am Klinikum Saarbrücken, kurz: Remaks, machte den ersten Preis in der Kategorien kleine Unternehmen.

„Gerade kleine Unternehmen haben sich durch sehr vielfältiges Engagement hervorgetan“, lobte Laudator Thomas Wettenmann von

der LAG Pro Ehrenamt das Engagement der Rechtsmedizin mit dem Projekt „Opferambulanz – Hilfe für Opfer von Gewalt“. Seit 2010 engagieren sich die Rechtsmediziner des Instituts in Fällen häuslicher Gewalt, indem sie körperliche Verletzungen dokumentieren: rechtssicher und für die Geschädigten kostenlos.

Für die Opfer erwächst daraus keinerlei Verpflichtung. Sollten sie sich jedoch zu einer Anzeige entscheiden – wozu jedem Gewaltopfer geraten wird – kann die rechtsmedizinische Dokumentation mitunter für die Strafverfolgung entscheidend sein.

*Susanne Kirsch (Mitte), Geschäftsführerin der Rechtsmedizin am Klinikum, nimmt den Preis entgegen*

erfolgsichtbar  
gestalten

[www.mahren-grafikdesign.de](http://www.mahren-grafikdesign.de)

**Norbert Zewe GmbH**

Zeppelinstraße 31  
66557 Illingen

Tel.: 06825/800 88 - 0  
Fax: 06825/800 88 - 44

[info@zewe-gmbh.de](mailto:info@zewe-gmbh.de)  
[www.zewe-gmbh.de](http://www.zewe-gmbh.de)

- Wasserschadensanierung
- Bautrocknung
- Leckageortung
- Thermografie
- Video-, Endoskopie
- Blower Door
- Feuchtemessung
- Gebäudediagnostik



## 2018 wird das Klinikum Saarbrücken 50!

Am 27. Mai 1968 zogen 360 Patienten vom Reppersberg, dem ehemaligen Bürgerhospital, in das neue Städtische Krankenhaus auf dem Winterberg. Innerhalb von sechs Stunden war der Umzug erledigt. Zuvor war die Zahl der Patienten des Bürgerhospitals auf das Allernötigste von 530 auf 360 reduziert worden.

Wie bewerkstelligt man so was? Ganz klar, nicht ohne Hilfe! Der Umzug vom Reppersberg auf den Winterberg stellte eine der ganz großen solidarischen Hilfeleistungen in der Geschichte Saarbrückens dar: Französische Sanitätskräfte mit 65 Personen und 14 Fahrzeugen, deutsche Sanitätssoldaten mit 54 Helfern und 10 Fahrzeugen, das Rote Kreuz, die Malteser, Feuerwehr, Polizei, das städtische Fuhramt und rund 700 Bedienstete des Krankenhauses, egal ob Chefarzte oder Angestellter, alle, die zwei Hände hatten, halfen mit.

1954 beschloss der Stadtrat, ein neues, größeres Krankenhaus für Saarbrücken zu bauen, zunächst war noch der Eschberg im Gespräch. 1961 begannen die Architekten Prof. Dr. Rudolf Krüger (Saarbrücken) und Prof. Dr. Godber Nissen (Bad Harzburg) mit den Bauarbeiten auf dem Winterberg. Im Mai 1968 war der Neubau bezugsfertig. Noch Jahre danach galt das Städtische Klinikum, die Saarbrücker Winterbergklinik, bundesweit als bauliches Vorbild. Ganze Delegationen pilgerten nach Saarbrücken, um den Bau zu besichtigen.

Fotos: Julius C. Schmidt

**Das Jubiläum muss gefeiert werden!** Am Sonntag, dem 27. Mai 2018 – auf den Tag genau 50 Jahre nach dem Umzug – möchten wir mit den Bürgern im Rahmen eines Tages der offenen Tür ihr Krankenhaus feiern. Hier haben im Laufe dieser 50 Jahre viele das Licht der Welt erblickt, viele haben hier aber auch Krankheit, Heilung, Hilfe und manche auch Leid erlebt. Wie das halt so ist in einem Krankenhaus.

Mit einem Festakt und einem anschließenden Mitarbeiterfest werden wir am Samstag, 2. Juni 2018, in der Kongresshalle das 50-jährige Jubiläum begehen.

### Immer und überall:

Das Magazin Klinikum Akut ist jetzt auch online abrufbar. Scannen Sie hierfür einfach den unten abgebildeten QR-Code\* ein und schauen Sie sich die Broschüre auf Ihrem Computer, Ihrem Tablet oder auch auf Ihrem Smartphone an.



\*Für das Scannen eines QR-Codes benötigen Sie eine QR-Scanning-App auf ihrem Smartphone oder Tablet. Diese Apps können kostenlos heruntergeladen werden.

Kooperationspartner des Klinikums Saarbrücken gGmbH  
**Ihr Hilfsmittelversorger im Haus:**

**emC**are GmbH

**Sprechstunde 3x wöchentlich vor Ort.**

Sprechen Sie Ihren Beratungsbedarf bei Ihrem Arzt oder Ihrer Pflegekraft an.

**Bedarfsgerechte  
Hilfsmittelversorgung**

Wir versorgen die Patienten zu Hause oder in einer Pflegeeinrichtung bedarfsgerecht mit medizinischen Hilfsmitteln.

**Inkontinenz-  
versorgung**

**Kostenlose  
Beratung und  
Anleitung  
der Patienten**

Wir beraten die Patienten herstellerneutral zu geeigneten Hilfsmitteln und trainieren sie in deren Handhabung.

**Stoma-  
versorgung**

**Wund-  
versorgung**

**Überleitungs-  
management**

Wir sorgen für einen reibungslosen Übergang von der stationären zur ambulanten Versorgung der Patienten.

**Koordination**

Das emCare-Netzwerk bringt von Anfang an alle an der Versorgung Beteiligten zum Wohle der Patienten zusammen: Patient, Angehörige, Arzt und Pflegepersonal.

**emC**are GmbH

Wir leisten **MEHR**  
als nur Hilfsmittellieferung.



**0 800 / 0 362 273**

Wendelstraße 7a • 66787 Wadgassen  
info@emcare.de • www.emcare.de



# Nähe ist einfach.



**Weil man die Sparkasse  
immer und überall erreicht.  
Von zu Hause, mobil und  
in der Filiale.**

[sparkasse-saarbruecken.de](https://www.sparkasse-saarbruecken.de)

Wenn's um Geld geht



**Sparkasse  
Saarbrücken**